

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1778)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654883>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Verbesserte Jenner, C. L. Planetenstellung. Alt. Christmo.

donsta.	1	Neu-Jahr	II	□♂ Wind ⊕ kalt	21	Thom. Ap.
freitag	2	Abel	24	♂♀, ♂♂ glit hell	22	Chiridonius
samsta.	3	Isaac	7	*♂♂, ♀♂ kalt	23	Dagobert

1	Flucht Christi in Egypten,	Matth. 2 Tagel. 8 st. 22 m.	Evang. Joh. 1
Cont.	4 Elias, Loth	♂♂, ♀♂ ⊕ frost	24 4 Adv. AdEv
monta.	5 Simeon	♀♂♂, Δ♀♀ wind	25 Christtag
dinstag	6 Heil. 3 König	♂♀ u. 6 m. v. trüb	26 Stephanus
mitwo.	7 Berid Isidor	Δ♀, Δ♀ seyn lau	27 Johann Eva.
donsta.	8 Erhard	♀♂♂, Cper. trüb	28 Kindleintag
freitag	9 Julianus	♂♂, so Δ♀ schnee	29 Thom. Bif.
samsta.	10 Samson	♂♂, ♂♀♂ kalt	30 David

2	Jesus zwölf Jahr alt,	Luca 2 Tagel. 8 st. 32 m.	Evang. Luca 2.
Cont.	11 Diethelm	♂♀ merke wind	31 Silvester
monta.	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Widerg. 4 Uhr 17 m.	Alt-Jenner 1778
dinstag	12 Saturnus	♂♂ auf, & gelind	1 Neu-Jahr
mitwo.	13 Hil. XX tag	♂♀ 2 u. 12 m. v. trüb	2 Abel
donsta.	14 Fel. Priester	□♂ und wolken	3 Isaac
freitag	15 Marquard	♀♂♂, ♂♂ regen	4 Elias, Loth
samsta.	16 Marcellus	♂♂, *♂♂ wind	5 Simeon
	17 Antonius	Δ♂♂, ♀♂ lau	6 D. 3 König

3	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagel. 8 st. 46 m.	Evang. Luca 2
Cont.	18 Brisea	⊕♂♂ dich & wind	7 1 Ber. Isid.
monta.	19 Pontianus	*♂♀, □♀, Δ♀ trüb	8 Erhard
dinstag	20 Joh. Sebast.	♂♀ 2 u. 2 m. n. wolken	9 Julianus
mitwo.	21 Melarad	♂♂, Cap. dunkel	10 Samson
donsta.	22 Vincentius	♀Ret. □♀ * risel	11 Diethelm
freitag	23 Emerentia	♂♂, *♂♂ schnee	12 Saturnus
samsta.	24 Timotheus	♂♂, *♀♂ kalt	13 Hil. XX tag

4	Des Hauptmanns Knecht,	Matth. 8 Tagel. 9 st. 3 m.	Evang. Joh. 2.
Cont.	25 3 Pauli Bel.	♂♀ in & wind	14 2 Felix, Br.
monta.	26 Policarpus	♂♂, C♂ unster	15 Marquard
dinstag	27 Erisostomus	♂♀, der ♀♂ nebel	16 Marcellus
mitwo.	28 Carolus	♂♀ 3 u. 27. n. trüb	17 Antonius
donsta.	29 Valeria	□♂ Zeiten schnee	18 Brisea
freitag	30 Adelgunda	*♂♂ Lauf ♀ kalt	19 Pontianus
samsta.	31 Virgilius	♀♂♂, Δ♂♂ frost	20 Joh. Sebast.

## Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet  
eingericht.

Aeschi	6
Altheim	17
Arburg	13
Beru	20, grosser Viehmarkt.
Brig in Wallis	17
Cassel	6
Chur, auf Thomas	alten Calenders. 1
Engen	29
Elach	28
Eschendes	2
Fischbach	6
Freiburg	5
Freif	26
Ferten	27
Klingau	7
Lucern	11
Maschinen	15
Mengen	25
Morsee	7
Olten	26
Rapperswil	28
Rheinfelden	29
Romont	13
Röschwund	17
Sanen	2
St. Claude	2
St. Urs	11
Schöpfen	8
Schweiz	26
Setingen	13
Sempach	2
Solothurn	6
Stülingen	6
Sursee	12
Wibis	20
Unterseen	28
Winterthur	29
Zofingen	6
NB. In Pöle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, März u. April ein Rossmarkt gehalten.	

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.



## Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 19ten die Sonne in Wassermann.

Das erste Viertel den 6ten, um 9 Uhr 6 minut. Vormittag, bringt gelindes und dunkles Wetter.

Der Vollmond oder Wädel den 13ten, um 2 U. 12 m. Vorm. ist mit Regenwetter begleitet.



Das letzte Viertel den 20ten, um 2 Uhr 2 minut. Nachmittag, deutet Risel und Schnee an.

Der Neumond den 28ten, um 3 Uhr 27 min. Nachm. will frostiges Schneewetter geben.

### Fortsetzung der

## Beschreibung von Grönland.

Da wir in vergangenem Jahr in Beschreibung der Grönländer Gestalt und Lebensart abgebrochen, so fahren wir nun mit dieser Erzählung fort. Die Männer tragen ihre Haare kurz, vom Scheitel auf allen Seiten herabhängend und an der Stirne abgeschnitten, auch wol bis an den Scheitel abgeschoren, damit sie ihnen bey der Arbeit nicht hinderlich fallen. Den Weibern aber wäre es eine Schande, die Haare abzuschneiden; das thun sie nur bey der tiefsten Trauer, oder wenn sie gar nicht heirathen wollen. Sie binden dieselben über dem Kopf zweymal zusammen, so daß über dem Scheitel ein langer, breiter, und über demselben noch ein kleiner Zopf steht, den sie mit einem schönen Bande abbinden, das auch wol mit Glas-Perlen geziert ist. Dergleichen Perlen tragen sie auch in den Ohren, um den Hals und die Arme, und auf dem Saum der Kleider und Schuhe. Sie fangen auch an, in ihren Kleider-Moden etz und anders zu ändern, und die Wohlhabenden binden ein buntes leinen oder seiden Tuch um die Stirn, doch so, daß der Haar-Zopf, als der größte Zierath, dadurch nicht verdeckt werde. Wenn sie aber recht schön seyn sollen, so müssen sie am Kinn, auch wol an den Backen, an

A 2

Händen

### F a b e l n.

Der Affe, ein seltsamer Buchdrucker, und ein Eremit.

Ein Affe war einst ohngefähr in eine Druckerey gekommen, Nachdem er nun, was Drucken war, nach Möglichkeit in acht genommen; Trug er viel Lettern mit sich fort, Setzt sich auf einen hohen Ort, Legt unten hin viel weiße Bogen, Und warf, ohn allem Witz und Sinn, Die Lettern aufs Papier dahin, So, wie er sie heraus gezogen.

Ein Eremit gieng da vorbey, Was? rief er, machst du hier, mein Affe, Hier hab ich eine Druckerey, Daß ich der Welt viel Nutzen schaffe, War dessen Antwort, sieh nur an, Ob ich nicht sauber setzen kan, Und wie ich hier mit großem Glücke, Und leichter Mühe, Bücher drücke.

Ja wohl! ja wohl! mit leichter Müh, Versetzte jener ihm dargegen, Allein, komm auch herab, und sieh, Wie viel an deinem Fleiß gelegen, Und ob auf diesem ganzen Blat Ein Wort nur Sinn und Meynung hat? Soll dieses Bücherdrucken heißen? Soll so dein Werk von statten gehn? Die Lettern aufs Papier zu schmeissen, Macht nicht, daß Bücher draus entstehn Wo nicht Verstand die Hande leitet, Wird kein gelehrtes Buch bereitet, Wirf hundert Jahr und weiter fort, Und doch entspringt kein kluges Wort.

*hinterhand Boll 1778.*



# Verbessert. Hornung C. Planetenstellung. Alt-Jenner.

## Jahrmärkte im Hornung.

<b>Cont.</b>		Vom ungestümen Meer,	Matth. 8 Tagel. 9 ft. 24 m.	Evang. Matth. 8	A la Motta 18 Frau 25 Arberg 11 Besancon 7 Brugg 10 Bären 25 Delsberg 5 Diessenhofen 9 Ertiswyl 2 u. 22 Frensburg 21 Genf 25 Hauptm. im Thu. 9 Langnau 25 Bassaraz 3 Leuzburg 5 Bleichenfels 9 Bosanen 13 Milden 4 Morsee 25 Münster 26 Desch 5 Orbe 9 Wetterlingen 12 Hessecon 9 Romont 24 Thaingen 2 Wetsch. Neuenb. 25 Wilsburg 6 Wol im Thurg. 5 Zweyßimmen 4
monta.	1	4 <b>Brigitta</b>	<b>♀</b> <b>lin.</b> , Die wind	21 <b>Wielrad</b>	
dinstag	2	<b>Lichtmes</b>	<b>*⊙</b> Nacht, kalt	22 <b>Vincenz</b>	
mitwo.	3	<b>Blasius</b>	<b>□⊙</b> , <b>△</b> <b>h</b> schön	23 <b>Emerentia</b>	
donsta.	4	<b>Bernicea</b>	<b>☾</b> u. 18 m. n. C per	24 <b>Elmotheus</b>	
freitag	5	<b>Agatha</b>	<b>□</b> <b>z</b> die Liebe, kalt	25 <b>Vauli Bet.</b>	
samsta.	6	<b>Dorothea</b>	<b>♂♀</b> , <b>△</b> <b>⊙</b> <b>†</b> frost	26 <b>Pollecarpus</b>	
	7	<b>Richard</b>	<b>☾</b> <b>*z</b> und der kalt	27 <b>Chrisostom</b>	
<b>Cont.</b>		Gute Saamen u. Unkraut	Matth. 13 Tagel. 9 ft. 45 m.	Evang. Matth. 8	1 <b>Brigitta</b> 2 <b>Lichtmes</b> 3 <b>Blasius</b>
monta.	8	5 <b>Salomon</b>	<b>☼☼</b> , <b>Wein</b> wind	28 <b>Carolus</b>	
dinstag	9	<b>Apollonia</b>	<b>☼☼</b> , Die <b>†</b> schön	29 <b>Valeria</b>	
mitwo.	10	<b>Scholastica</b>	<b>☼☼</b> , <b>♂♀</b> <b>⊕</b> kalt	30 <b>Adelgunda</b>	
	11	<b>Eufrosina</b>	<b>☼</b> 3 u. 24 m. n. <b>⊙</b> schein	31 <b>Birgillus</b>	
donsta.		Aufgang 7 Uhr, 1 m.	<b>Alberg. 4 Uhr, 5 m.</b>	<b>Hornung.</b>	
freitag	12	<b>Eufanna</b>	<b>☼☼</b> , <b>♂</b> <b>dir.</b> <b>*</b> kalt	1 <b>Brigitta</b>	
samsta.	13	<b>Jonas</b>	<b>□</b> <b>h</b> , <b>*h</b> <b>z</b> wind	2 <b>Lichtmes</b>	
	14	<b>Valentin</b>	<b>☼☼</b> , <b>△</b> <b>♀</b> <b>z</b> feucht	3 <b>Blasius</b>	
<b>Cont.</b>		Arbeiter im Weinberg,	Matth. 20 Tagel. 10 ft. 6 m.	Evang. Matth. 20	4 <b>Sept. Veron.</b> 5 <b>Agatha</b> 6 <b>Dorothea</b> 7 <b>Richard</b> 8 <b>Salomon</b> 9 <b>Apollonia</b> 10 <b>Scholastica</b>
monta.	15	<b>Sept. Faustlin</b>	<b>☼☼</b> , <b>△</b> <b>♀</b> <b>⊕</b> trüb	4 <b>Sept. Veron.</b>	
dinstag	16	<b>Juliana</b>	<b>△</b> <b>⊙</b> <b>rathen</b> wind	5 <b>Agatha</b>	
mitwo.	17	<b>De natus</b>	<b>♂♀</b> , <b>□</b> <b>z</b> <b>z</b> hell	6 <b>Dorothea</b>	
donsta.	18	<b>Gab.</b>	<b>Cap. oft viel</b> wind	7 <b>Richard</b>	
freitag	19	<b>Gubertus</b>	<b>☾</b> 11 u. 28 m. v. regen	8 <b>Salomon</b>	
samsta.	20	<b>Eucharis</b>	<b>☼☼</b> , <b>*†</b> unlustig	9 <b>Apollonia</b>	
	21	<b>Felix, Bisch.</b>	<b>☾</b> <b>☼☼</b> , <b>△</b> <b>z</b> unster	10 <b>Scholastica</b>	
<b>Cont.</b>		Gleichniss vom Saamen,	Lucä 8 Tagel. 10 ft. 27 m.	Evang. Lucä 8	11 <b>Sex. Eufrosi</b> 12 <b>Eufasia</b> 13 <b>Jonas</b> 14 <b>Valentin</b> 15 <b>Faustinus</b> 16 <b>Juliana</b> 17 <b>Donatus</b>
monta.	22	<b>Sex. Bet. St.</b>	<b>hRet.</b> <b>☾</b> <b>*⊙</b> kalt	11 <b>Sex. Eufrosi</b>	
dinstag	23	<b>Josua</b>	<b>☼☼</b> , <b>7m</b> feucht	12 <b>Eufasia</b>	
mitwo.	24	<b>Matthias</b>	<b>*♂</b> <b>böses</b> <b>z</b> gelind	13 <b>Jonas</b>	
donsta.	25	<b>Victor</b>	<b>♀</b> <b>lin.</b> , <b>□</b> <b>h</b> , <b>♂♀</b> lau	14 <b>Valentin</b>	
freitag	26	<b>Nestor</b>	<b>☼☼</b> , <b>♂♀</b> <b>⊕</b> schön	15 <b>Faustinus</b>	
samsta.	27	<b>Sara</b>	<b>☼</b> 5 u. 27 m. v. wind	16 <b>Juliana</b>	
	28	<b>Leander</b>	<b>☼</b> <b>z</b> <b>†</b> <b>ein.</b> gelind	17 <b>Donatus</b>	

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfruchte Schaden leiden.



# Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Das erste Viertel den 4ten, um 5 Uhr 18 min. Nachm. ist mit Frost begleitet.

Der Vollmond oder Wädel den 11ten, um 3 Uhr 24 m. Nachmittag, machet die Luft dunkel und windig.



Das letzte Viertel den 19ten, um 11 Uhr 28 m. Vormit. ziehet unlustige Witterung nach sich.

Der Neumond den 27ten, um 5 Uhr 27 minut. Vormittag, deutet auf dunkles und gelindes Wetter.

Händen und Füßen mit einem von Ruß geschwärzten Faden durchneht seyn, davon, wenn der Faden ausgezogen worden, die Haut so schwarz bleibt, als ob sie einen Bart hätten. Diese ziemlich schmerzliche Operation verrichtet die Mutter an der Tochter schon in der Kindheit, aus Furcht, sie möchte sonst keinen Mann bekommen. Diese Gewohnheit haben in Nord-America die Indianer, und in Asien verschiedene Völkern, nicht nur Weibs- sondern auch Mannsleute, um sich theils schön, theils fürchterlich zu machen. Unfre getauften Grönländer haben dieselbe, als eine alberne, aber doch zur sündlichen Reizung abgesehene Eitelkeit, längst verlassen.

Sie wohnen Winters in Häusern und Sommers in Zelten. Die Häuser sind zwey Klafter breit, und nachdem viele oder wenige drinnen wohnen, 4 bis 12 Klafter lang, und so hoch, daß man eben aufrecht stehen kan. Sie sind nicht, wie man gemeinlich denkt, in die Erde gebaut, sondern an einem erhabenen Ort und am liebsten auf einem steilen Felsen, damit das zerschmolzene Schneewasser desto besser ablaufe. Sie legen große Steine auf einander eine Klafter breit, und dazwischen Erde und Rasen. Auf diese Mauer legen sie nach der Länge des Hauses einen Balken, und wenn derselbe nicht zulangt, binden sie zwey, drey, auch wol vier mit Kleinen zusammen und stützen ihn mit Pfosten. Darüber legen sie Querbalken und dazwischen kleines Holz, bedecken dieses mit Heidekraut, dann mit Rasen und schütten oben drauf feine Erde. So lange es friert, hält das Dach; im Sommer aber fällt

Starke Geister, welche meinen, Daß durch Zufall sich die Welt Selbst in Ordnung hergestellt, Dürfen gleichfalls nicht verneinen, Daß die kluge Druckerer Unsers Affen möglich sey.

Oder:

Wenn man von dem Druk des Affen Einst ein kluges Buch erhält; Glaub ich auch, daß sich die Welt Ohngefähr, von selbst, erschaffen.

Die Hirsche, welche den Bären den Krieg ankündigen.

Die Hirsche, die noch ohn Geweyß; Im tiefen Busch, verborgen lagen, Und allererst, für wenig Tagen, Die zarten Kolben aufgesetzt; Die wurden dennoch aufgehet, Den Krieg den Bären anzufagen, Die kamen drauf alsbald herben, Bewährt mit Zähnen und mit Klauen, Und wollten nun in einer Schlacht Den Heldenmuth der Feinde schauen, Die aber hatten erst bedacht, Daß sie noch ohne Waffen wären; Und drum so lange warten müssen, Zur Gegenwehre sich zu rüsten, Bis ihr noch sprossendes Geweyß Gewachsen und gehärtet sey: Allein, es war zu weit gekommen, Eh man den großen Fehler sah, Das Werk war einmal unternommen, Die Feinde stunden wirklich da, Und fiengen an mit ihren Klauen, Was sie nur funden, umzubauen,



# Verbesserter Merz. ☾ Planetenstellung. Alt-Vormung.

9 Vom Blinden am Berg,  
**Cont.** 1 **Hrsag.** Albin' 11  
 monta. 2 **Simplicius** 25  
 dinstag 3 **Kunigunda** 9  
 mitwo. 4 **Ufchm.** Adria 24  
 donsta. 5 **Eusebius** 8  
 freytag 6 **Fridolinus** 22  
 samsta. 7 **Felleitas** 6

Lucā 18 Tagst. 10 ft. 53 m.  
 ♂♂ **Was** & wind  
 ☐♂, Δ♂ & kalt  
 \*♂ **man** feucht  
 ♀♂, Cper. wind  
 Δ♂♂, ♀♂♂ schön  
 ☾ u. 47 m. v. Δ♂ hell  
 ☾ ☾ mit ♀ trüb

Evang. Lucā 18  
 18 **Hrsag.** Gab  
 19 **Gubertus**  
 20 **Eucharis**  
 21 **Ufchm.** FB  
 22 **Went** stulif.  
 23 **Josua**  
 24 **Matthias**

## Jahrmärkte im Merzen.

Nelen 11 Altkirch 5  
 Arburg 19  
 Baden 16  
 Baisfall 2  
 Berchler 13  
 Bern 3 Biel 5  
 Bremgarten 4  
 Breslau 29  
 Burgdorf 19  
 Coppi 25  
 Cossens 5  
 Darmstadt 25  
 Engen, die 3 ersten  
 donst. nach Fastn.  
 Erlendach 10  
 Ermensee 10  
 Falkenberg 21  
 Genf 6 Horgen 5  
 Hattwyl 11  
 Jlang 13  
 Klingnau 19  
 Randoren 10  
 Rott 20 Milden 4  
 Mumpelgard 28  
 Murten 11 Neuch 5  
 Neuenstadt am Vier-  
 lerssee 31  
 Neustat in Schwarz-  
 wald 25  
 Neukon am Jürich  
 see 26  
 Olten 23 Bruntrut 9  
 Reichensee 17  
 Rorschmond 18  
 Schaffhausen 10  
 Schwyz 17  
 Seengen 31  
 Sellingen 6  
 Signau 26  
 Solothurn 10 u. 31  
 Stellingen 25  
 St. Egler 2 u. 18  
 Sursee 6 Thun 7  
 Wälmorgen 22  
 Unterseen 4  
 Willisau 2  
 Zofingen 3

10 Jesus wird versucht,  
**Cont.** 8 **Inv.** Philemo 20  
 monta. 9 40 **Ritter** 3  
 dinstag 10 **Alexander** 17  
 mitwo. 11 **Frans.** Man. 0  
 ☉ **Aufgang** 6 Uhr, 14 m.  
 donsta. 12 **Gregorius** 13  
 freytag 13 **Macedonius** 26  
 samsta. 14 **Zacharias** 9

Math 4 Tagst. 11 ft. 19 m.  
 Δ♂ **vieler** wolken  
 ☐♂, Δ♂♂ regen  
 ☐♂, ☐♂ sturm  
 ♀♀ **Wah** \* gelind  
 Alderg. 5 Uhr, 46 m.  
 \*♂ **erwor** wind  
 ☉ u. 51 m. v. hell  
 \*♀ & **ben** unftet

Evang Math. 4.  
 25 **Inv.** Victor  
 26 **Nestor**  
 27 **Sara**  
 28 **frans** Leand  
**Merz.**  
 1 **Albinus**  
 2 **Simplicius**  
 3 **Kunigunda**

11 Cananäische Tochter,  
**Cont.** 15 **Rem.** Longin. 21  
 monta. 16 **Herbertus** 3  
 dinstag 17 **Gertrud** 15  
 mitwo. 18 **Gabriel** 27  
 donsta. 19 **Josephus** 9  
 freytag 20 **Eman.** 21  
 samsta. 21 **Benedictus** 3

Math. 15 Tagst. 11 ft. 40 m.  
 ☐♂, ♀♂ & wind  
 ☐♂, **Wld** frisch  
 ♂♂ oft in & reissen  
 Δ♂♂, Cap. nebel  
 ☐♂, ☐♀ wolken  
 Tag u. Nacht gleich.  
 ☉ 7 u. 51 m. v. ☾ ☾

Evang. Matth. 15  
 4 **Rem** Adria  
 5 **Eusebius**  
 6 **Fridolinus**  
 7 **Felleitas**  
 8 **Philemon**  
 9 40 **Ritter**  
 10 **Alexander**

12 Jesus treibt Teufel aus,  
**Cont.** 22 **Ocul.** Bigand 15  
 monta. 23 **Fidelis** 27  
 dinstag 24 **Gustavus** 10  
 mitwo. 25 **Mitt.** Maria Vert.  
 donsta. 26 **Cesar** 7  
 freytag 27 **Ruprecht** 21  
 samsta. 28 **Briseus** 5

Lucā 11 Tagst. 12 ft. 4 m.  
 Δ♂♂, \*♂ trüb  
 ☐♂, ☐♂ & unftet  
 ☐♂, \*♂ & kalt  
 ♀♀ **turzer** regen  
 ☐♂, ♂♂♀ ♀ wind  
 Δ♂ **Zeit** ⊕ gelind  
 ☉ 4 u. 39 m. n. dunkel

Evang. Lucā 11  
 11 **Ocul.** Man.  
 12 **Gregorius**  
 13 **Macedonius**  
 14 **Zacharias**  
 15 **Longinus**  
 16 **Herbertus**  
 17 **Gertrud**

13 Jesus speiset 5000 Mann,  
**Cont.** 29 **Lut.** Eustach 20  
 monta. 30 **Guido** 5  
 dinstag 31 **Hermann** 19

Joh. 6 Tagst. 12 ft. 30 m.  
 Δ♂ **ver** ⊕ wind  
 \*♀ **dorben.** trüb  
 ♀♂ Cper. feucht

Evang Joh. 6  
 18 **Lut.** Gabr.  
 19 **Josephus**  
 20 **Emanuel**

Vom Gewitter der Marienwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an; als ungestüme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.



# Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 20ten die Sonne in Widder.

Das erste Viertel den 6ten, um  
8 Uhr 47 minut. Vormittag,  
scheinet zu Regen geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den  
13ten, um 5 Uhr 51 m. Vor-  
mittag, machet die Luft hei-  
terer und kälter.



Das letzte Viertel den 21ten, um  
7 Uhr 51 minut. Vormittag,  
ist mit veränderlichem Wetter  
begleitet.

Der Neumond den 28ten, um  
4 Uhr 39 min. Nachmittag,  
dürfte Regenwetter bewirken.

fällt es durch den Regen meistens ein, und muß nebst  
der Mauer im Herbst reparirt werden. Sie bauen nie  
weit vom Wasser, weil sie von der See leben müssen,  
und der Eingang ist gegen die Seeseite. Das Haus  
hat weder Schornstein noch Thür. Beyder Stelle  
vertritt in der Mitte des Hauses ein von Stein und  
Erde 2 bis 3 Klafter lang gewölbter, aber so niedri-  
ger Gang, daß man, besonders vorn und hinten, wo  
man von oben hinein steigt, mehr auf Händen und  
Füssen kriechen, als gebückt durchgehen muß. Dieser  
lange Gang hält Wind und Kälte trefflich ab, und durch  
denselben zieht auch die dicke Luft (denn Rauch ist nicht  
im Hause,) heraus. Die Wände sind inwendig mit  
abgenutzten Belt- und Boot- Fellen behangen, und mit  
Nägeln von den Rippen der Seehunde befestigt, um  
die Feuchtigkeit abzuhalten; und damit ist auch vo-  
aussen das Dach bedeckt.

Von der Mitte des Hauses bis an die Wand ist,  
nach der Länge, eine halbe Elle hoch über dem Fuß-  
Boden, eine Pristche von Brettern und mit Fellen be-  
deckt. Dieselbe ist mit den Pfosten, die das Dach  
stützen, und mit Fellen, die bis an die Wand gespannt  
sind, abgetheilt, wie etwa die Abtheilungen eines Pferd-  
Stalls. Eine jede Familie, derer von vier bis zu zehn  
in einem Hause wohnen, besitzt so einen Stall. Auf  
der Pristche schlafen sie auf Belzwerk, und sitzen auch  
den Tag über darauf, der Mann mit herunterhängen-  
den, die Frau aber gemeinlich hinter ihm mit unter-  
schlagenen Beinen, auf Türkisch. Die Frau kocht  
und neht dabey, und der Mann schnitzt an seinem Werk-  
zeug.

Des Feindes Ohnmacht war bekannt,  
Man wußte gründlich seine Schwäche,  
Und daß es ihm zum Wiedersand,  
Noch jezo am Geweyh gebreche;  
Drum druckten sie das ganze Land,  
Und suchten alles zu verheeren,  
Weil niemand da, es zu verwehren:  
Denn eh der Hirsch Gehörn bekommen,  
War alles Land schon weggenommen.

Den Krieg den Feinden angesagt,  
Eh man noch in Verfassung stehet,  
Das heißt sich allzufrüh gewagt,  
Und niemand wird mit Recht beklagt,  
Wenn es ihm, wie den Hirschen, gehet.

## Der Pfau und der Jupiter.

Der Pfau sprach zu dem Jupiter:  
Du hast mir, Allgewaltiger,  
Das schönste Kleid zwar angezogen,  
Es übertrifft den Regenbogen,  
Nichts ist so prächtig und so reich,  
Der Glanz von allen Edelsteinen  
Will sich in meinem Schweif vereinen,  
Und welcher Vogel ist mir gleich?  
Doch eins nur, das mich heftig quält,  
Ist, daß mir noch die Stimme fehlt.  
Ein jeder, welcher mich erblickt,  
Verehrt mich fast auf seinen Knien,  
Hingegen, wer mich hört, erschrickt,  
Und will für meinem Ton entfliehen.  
Verbekre doch mein rauh Geschrey,  
Und mach, daß ich vollkommen sey,  
Damit ein jeder von mir spreche,  
Ich sey das Thier, dem nichts gebreche.  
Nein, sprach der Jupiter, mein Sohn,  
Behalte deinen üblen Ton,



# Verbesserte April.

## Planetenstellung. Alter Merz.

### Jahrmärkte im April.

mitwo.	1 Hugo	AA 4	* ♀ <b>Im</b> & regen	21 Benedictus
donsta.	2 Abundus	AA 8	* ♂ <b>Wohl</b> mistet	22 Bigandus
freitag	3 Stanislaus	AA 3	☾ ☾ <b>Stand</b> nebel	23 Fabelis
samsta.	4 Ambrosius	AA 17	☾ 8 u. 27 m. v. <b>An</b>	24 Gustavus

14	Juden wollen Jes. steinigen.	Joh. 8 Tagel. 12 st. 56 m.	Evangel. Joh. 8
<b>Cont.</b>	5 Jud. Joel	☾ ♀ <b>lan</b> ☾ kalt	25 Jud. Mar. B
monta.	6 Ireneus	☾ ☾ <b>man</b> wind	26 Cesar
dinstag	7 Celestinus	☾ ♀ <b>leicht</b> ☾ nebel	27 Ruprecht
mitwo.	8 Mar. in Eg.	☾ ☾, <b>erken</b> wind	28 Briseus
donsta.	9 Sibilla	☾ ☾, <b>Δ</b> ♀ <b>heli</b>	29 Eustachius
freitag	10 Ezechiel	☾ ☾ ♀ <b>uen</b> , reissen	30 Guldo
samsta.	11 Leo, Pabst	☾ 8 u. 54 m. n. <b>lau</b>	31 Hermann

☉	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Nidberg. 6 Uhr, 39 m.	<b>April.</b>
15	Christi Eintritt in Jerusalem.	Math. 21 Tagel. 13 st. 19 m.	Evangel. Matth. 21
<b>Cont.</b>	12 Palm. Jul. Pabst	☾ ☾, <b>schön</b>	1 Palm. hB
monta.	13 Egestypus	☾ ☾ <b>Freunde</b> warm	2 Abundus
dinstag	14 Tiburtius	☾ ☾, <b>fin</b> warm	3 Stanislaus
mitwo.	15 Olympius	☾ ☾, <b>fin</b> wind	4 Ambrosius
donsta.	16 Gründ. Dan.	☾ ♀ ♀, ☾ ☾ <b>gelind</b>	5 Gründ. Joel
freitag	17 Charfr. Rud.	☾ ☾ <b>seuen</b> frisch	6 Charfr. Fren
samsta.	18 Valerius	☾ ☾, * ☾, Δ ☾ <b>trüb</b>	7 Celestinus

16	Auferstehung Christi,	Marc. 16 Tagel. 13 st. 36 m.	Evangel. Marc. 16
<b>Cont.</b>	19 Ostern Wernerus	☾ ☾, <b>tren</b> wolken	8 Ostern Me
monta.	20 Hercules	☾ I u. 28 m. v. <b>trüb</b>	9 Sibilla
dinstag	21 Anselmus	☾ ☾ ♀, ☾ ☾ ♀ <b>wind</b>	10 Ezechiel
mitwo.	22 Ealus	☾ ☾, <b>u</b> ☾ <b>wind</b>	11 Leo, Pabst
donsta.	23 Georg	☾ ☾ ♀, Δ ☾, * ☾ <b>lau</b>	12 Jul. Pabst
freitag	24 Albrecht	☾ ☾ ♀, ☾ ☾ <b>lieblich</b>	13 Egestypus
samsta.	25 Marcus Ev.	☾ ☾, <b>neuen</b> wind	14 Tiburtius

17	Jesus erscheint den Jüngern,	Joh. 20 Tagel. 14 st. 2 m.	Evangel. Joh. 20
<b>Cont.</b>	26 Qual. Anael.	☾ ☾, ☾ ☾ <b>wolken</b>	15 Qual. Olin
monta.	27 Anastasius	☾ I u. 33 m. v. <b>wind</b>	16 Daniel
dinstag	28 Vitalis	☾ ☾ ♀, ☾ ☾ <b>ver. regen</b>	17 Rudolfsus
mitwo.	29 Petrus Mart	☾ ☾ ♀, ☾ ☾ <b>nebel</b>	18 Valerius
donsta.	30 Quirinus	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ <b>schlein</b>	19 Wernerus

Aalen 15  
 Arberg 29  
 Arburg 20  
 Aubonne 7  
 Baden im Aargau 23  
 Bern 28  
 Biel 30  
 Bremgarten 22  
 Delsberg 25  
 Ebo, auf den Freyh. 4  
 Eggen 23  
 Frankenthal 8  
 Frankfurt 21  
 Grandson 25  
 Hertsau 23  
 Herzogenbuchsee 8  
 Hisingen 22  
 Iserten 14  
 Kestenholz 23  
 Langenbrun 29  
 Langnau 29  
 Lassarat 28  
 Laufenburg 21  
 Laufen 23  
 Liechtensteig 27  
 Lüttr 29  
 Meyersfeld 27  
 Mühlhausen 21  
 Neustatt 23  
 Noirmont 17  
 Orben 13  
 Oufingen 27  
 Peterlingen 23  
 Pontarlier 23  
 Rapperswil 22  
 Rheinegg 29  
 Richtenschwil 28  
 Romainmotier 17  
 Romont 25  
 Rothwil 23  
 Sanen 10  
 Schönen 27  
 Sefingen 25  
 Solothurn 21  
 Stein am Rhein 27  
 Str. Croix 2  
 St. Urs 18  
 Stüeligen 23  
 Sursee 27  
 Thuis 28  
 Wangen 20  
 Wädenschwil 2  
 Zofingen 21  
 Zwenkmünien 23

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten  
 gedenblich. Ist am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Char.  
 freitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.



# Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den zoten die Sonne in Stier.

Das erste Viertel den 4ten, um 8 Uhr 27 minut. Vormittag, verursacht kalte Nächte.

Der Vollmond oder Wädel den 11ten, um 8 Uhr 54 minut. Nachmittag, verheisset liebliche Witterung.



Das letzte Viertel den 20ten, um 1 Uhr 28 minut. Vormittag, will Wind und Wolken bringen.

Der Neumond den 27ten, um 1 Uhr 33 min. Vorm. machet das Wetter veränderlich.

zeug. An der andern Länge des Hauses, wo der Eingang ist, sind etliche viereckigte Fenster, einer guten Elle groß, von Seehund-Därmen und Hellestader-Magen so sauber und dicht geneht, daß kein Wind und Schnee, hingegen das Tages-Licht ziemlich gut durchdringen kan. Unter den Fenstern steht, so lang das Haus ist, inwendig eine Bank, darauf die Fremden sitzen und schlafen.

An jedem Pfosten ist eine Feuer-Stelle. Sie legen einen Klotz von Holz auf den Boden, der mit flachen Steinen belegt ist. Auf demselben steht ein niedriger dreysfüßiger Schemel, und darauf die von Weichstein einen Schuh lang ausgehauene und fast wie ein halber Mond gestaltete Lampe, darunter aber ein ovales hölzernes Geschirr, um den überlaufenden Eßran aufzufangen. In diese mit Seehund-Speck oder Eßran gefüllte Lampe legen sie an die gerade Seite etwas klein geriebenes Moos statt des Dachts, welches so helle brennt, daß von so vielen Lampen das Haus nicht nur gnugsam erleuchtet, sondern auch erwärmet wird. Ja, was noch mehr, über einer solchen Lampe hängt mit vier Schnüren am Dach ein aus Weichstein gehauener Kessel, der eine halbe Elle lang und halb so breit, wie eine länglichte Schachtel, gestaltet ist. Darinnen kochen sie alle ihre Speisen. Über demselben haben sie einen von hölzernen Stäben gemachten Krost befestigt, auf welchen sie ihre nassen Kleider und Stiefeln zum Trocknen legen.

Da so viele Feuer-Stellen als Familien in einem Hause sind, und auf einer jeden oft mehr als eine Lampe

B

Tag

Dein Wunsch soll nimmermehr geschehen; Ich habe längst zuvor gesehen, Daß eine Stimme dir nicht gut, Es würden die Vollkommenheiten Sonst nur, aus Stolz und Uebermuth, Zu dieser Frechheit dich verleiten, Daß du wohl denken solltest, ich war Der Psay, und du der Jupiter. Der Mangel in den Creaturen, Daß hier und dar etwas gebricht, Zeigt von des Schöpfers Weisheitslicht, Und bringt sie täglich auf die Spuren, Daß ein vollkommen Wesen sey, Das ungebunden, los und frey, Sie möchte, wie es ihm beliebte. Und eine freye Wahl verübte. So lernt aus eurer Dürftigkeit Des Jupiters Vollkommenheit.

## Der Eber und das Reh.

Ein Eber, der schon manches Jahr Im dicken Wald gemästet war, Psay täglich unter einer Buchen Die Rüsse fleißig aufzusuchen.

Hierzu kam einst ein frommes Reh, Und sprach, lebst du auch diese Früchte? Und hebst du dankbar dein Gesicht Nach ihrem Baum auch in die Höh, Der dich so reichlich speist und nähret, Und täglich dir die Kost bescheret?

Was Baum? was Frucht? ließ sich das Schwein,

Mit aufgeworfnem Rüssel, hören. Ich komm hieher, um satt zu seyn, Nicht aber mich erst zu belehren, Wer mir die Früchte geben mag; Schon gnug, daß ich auf jeden Tag,



# Verbesserter May. C. Planetenstellung. Alter April.

freitag	1 Phil. Jacob	13	♂ in ♈, * ☉ warm	20 Hercules
samsta	2 Athanasius	27	♂ ☉ ♈, * ☿ nebel	21 Anselmus
18	Bom guten Hirten,	Joh. 10 Tagel. 14 st. 24 m.	Evang. Joh. 10	
Cont.	3 Mil. <b>Erfindung</b>	♂ u. ☉ m. n. schön	22 Mil. Cajus	
monta.	4 Florianus	♂ ♄ <b>Mer</b> wind	23 Georg	
dinstag	5 Gottbard	* ♄ sich ☉ wolken	24 Albrecht	
mitwo	6 Joh. Port L.	Δ ☉ gewöh. regen	25 Marc. Eva.	
donsta.	7 Juvenalis	♂ ☉, Δ ♀ ♄ frisch	26 Anacletus	
freitag	8 Mich. Ersch.	♂ in ♈, ☉ ☿ kühl	27 Anastasius	
samsta.	9 Beatus	♄ ♄ net neblicht	28 Vitalis	
19	Ueber ein Kleines, ic.	Joh. 16 Tagel. 14 st. 44 m.	Evang. Joh. 16	
Cont.	10 Joh. Malchus	♂ ♄ in dem ☉ scheit	29 Joh. Petri	
monta.	11 Uriel, Luise	☉ u. ☿ 35 m. n. warm	30 Quirinus	
Cont.	Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Nidberg. 7 Uhr, 24 m.	May.	
dinstag	12 Pancrati	Cap. <b>Lügen</b> wind	1 Phil. Jac.	
mitwo.	13 Servatius	♂ ☉, Δ ♄ warm	2 Athanasius	
donsta.	14 Epifanius	♂ ☉, ☉ ☿ lieblich	3 <b>Erfind.</b>	
freitag	15 Sofia	♂ in ♈, * ♄ schön	4 Florianus	
samsta.	16 Peregrinus	☉ ♄ <b>Der</b> warm	5 Gottbard	
20	Christus verheißt den Tröst.	Joh. 16 Tagel. 15 st. 0 m.	Evang. Joh. 16	
Cont.	17 Cant. Aaron	♂ ☉, Δ ♄ ☉ scheit	6 Cant. J. R.	
monta.	18 Isabella	☉ ♄ <b>lernst</b> wind	7 Juvenalis	
dinstag	19 Potentiana	♂ u. ☉ 15 m. n. kühl	8 Mich. Ersch	
mitwo.	20 Christian	♂ ☉, Δ ♄ ☉ trüb	9 Beatus	
donsta.	21 Constant	♀ Ret. ♀ ♄ regen	10 Malchus	
freitag	22 Helena	♂ ☉, * ☉, ☿ naß	11 Uriel, Luise	
samsta.	23 Dietrich	Δ ♄ ☉ unlustig	12 Pancrati	
21	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagel. 15 st. 14 m.	Evang. Joh. 16	
Cont.	24 Rog. Johanna	♂ ☉, * ♄ ♄ wind	13 Rog. Serv.	
monta.	25 Urbanus	♂ per. ver. wolken	14 Epifanius	
dinstag	26 Eleutherus	☉ u. ☉ m. v. schön	15 Sofia	
mitwo.	27 Eutropius	* ♄ merkt warm	16 Peregrinus	
donsta.	28 <b>Ansfahrt</b> Wilhelm	♂ ☉ be. * ♄ heiß	17 <b>Ansfahrt</b> Mar	
freitag	29 Maximilian	☉ ☉ trüb donner	18 Isabella	
samsta.	30 Hiob	* ☉ gen. ☿ regen	19 Potentiana	
22	Zeugung des heil. Geistes,	Joh. 15 Tagel. 15 st. 30 m.	Evang. Joh. 15	
Cont.	31 Exaud. Petr.	♂ ♄, * ♄ dunkel	20 Exaud. Chr.	

## Jahrmärkte im Mayen.

Altorf	13
Arau	27
Aubonne	26
Ber	7
Brugg	12
Burgdorf	21
Büren	6
Chindon	14
Chur	12
Cossonay	28
Erach	13
Friedburg in Necht.	3
Grif	4
Grenchen	27
Haall	19
Huttwil	6
Leipzig	10
Leuzburg	6
Pietingen	25
Pigneres	6
Posanen	1
Lucern	24
Milden	20
Morischer	1
Münster im Aerg.	11
Neuenst. am Bieler.	
see 26 Biehmärkt.	
Reuss	7
Ridau	26
Desch	20
Olten	4
Renans	10
Schwarzenburg	14
Signau	7
Solothurn	19
St. Gallen	23
St. Regier	4
Thun	13
Unterseen	6
Wiedlisbach	12
Wilsburg	13
Wilsau	4

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß, ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstock schädlich.



# Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 21ten die Sonne in die Zwillinge.

Das erste Viertel den 3ten, um 5 Uhr 0 min. Nachm. deutet auf kühles Regenwetter. Der Vollmond oder Wädel den 11ten, um 0 Uhr 35 minut. Nachmit. lasset bessere Witterung hoffen.



Das letzte Viertel den 19ten, um 3 Uhr 15 minut. Nachmittag, scheint zu Regenwetter geneigt.

Der Neumond den 26ten, um 9 Uhr 9 minut. Vormittag, will die Lust hitzig machen.

Tag und Nacht brennt: so sind ihre Häuser mehr und anhaltender warm, und doch nie so heiß, als unsre Stuben. Dabey ist kein mercklicher Dampf, noch weniger Rauch zu spüren, und vor Feuerdnoth sind sie völlig sicher. Zwar ist der Geruch von so vielen Thranlampen, über welchen noch dazu so vieles und oft halb verfaultes Fleisch gekocht wird, und sonderlich von denen im Hause stehenden Urin-Gefäßen, darenin sie die Felle zum Gerben tunken, einer ungewohnten Nase sehr unangenehm; man kan es aber doch bey ihnen ausstehen, und weiß oft nicht, ob man ihre enge gefasste recht wohl ausgesonnene Haushaltung; oder ihre Genügsamkeit bey der Armuth, dabey sie glauben, reicher als wir zu seyn; oder ihre in einem so engen Bezirk wahrgenommene Ordnung und Stille am meisten bewundern soll.

Ausser dem Hause haben sie ihre kleinen Vorraths-Häuser, wie ein Bakesen von Steinen gebaut, in welchen sie Fleisch, Speß und gedörrte Heringe aufheben. Was sie aber den Winter durch fangen, wird unter dem Schnee, und der Thran in Mägen oder Schläuchen von Strehunds-Fellen aufgehoben. Daneben legen sie ihre Fahrzeuge umgestürzt auf erhabene Pfähle, und unter denselben hängen sie ihr Jagd-Geväthe und Feilwerk auf.

Im September müssen die Weibsleute (denn keine Manusperson rührt ausser dem Holzwerk einige Land Arbeit an,) die Häuser bauen oder ausbessern, weil gemeiniglich den Sommer über das Dach vom Regen einfällt. Nach Michaelis ziehen sie ein, und im Merz,

B 2

April

Hier meinen Tisch und Futter habe: Was geht mich Baum und Geber an, Wenn ich indeß nur Frucht und Gabe Von ihm mit Lust genießen kan?

Ach! daß die Fabel ohne Lehre,  
Zum mindsten nicht für Menschen, wäre;  
So grunzt zwar hier ein tünisches Schwein,  
Und ist ihm leichtlich zu verzeihn:  
Doch sollte dieses fromme Reh  
Die meisten von den Menschen fragen,  
Wenn ihre Tafel aufgetragen;  
Ob sie so dann auch in die Höh  
An ihren milden Schöpfer dächten,  
Und ihm ein dankbar Opfer brächten;  
Was würden sie zur Antwort sagen?  
Gott nähret uns im Ueberfluß.  
Wer aber denkt bey dem Genuß  
Der Gnadengaben an den Geber?  
Wie viel sind nun dergleichen Eber,  
Die täglich von den Rüßen essen,  
Und doch des Baums dabey vergessen?

Der Affe mit einer Mandel.

Als einst ein Affe, Erith genannt,  
Im Garten eine Mandel fand,  
Die noch in Schalen eingeschlossen;  
Sprach er, war nur der Kern heraus.  
So hätt ich einen guten Schmauß  
Für diesen Tag vergnügt genossen:  
Alein, was taugt wohl unversucht?  
Die Schalen sind erst aufzuschließen,  
Hernach kann ich die süsse Frucht  
So viel gemächlicher genießen.  
Er nahm die Mandel drauf in Mund,  
Und biß sich Zung und Zahnfleisch wund,  
Eh sich die Schalen brechen ließen.



**Verbess. Brachmonat. L. Planetenstellung. Alter Man.**

monta.	1 Nicomedes	3	♂ ♀, ☿	schön	21 Constan
dinstag	2 Marcellinus	16	☾ 3 u. 3 m. v.	warm	22 Helena
mitwo.	3 Erasmus	29	♂ ♀, ☿, ☿	wind	23 Dietrich
donsta.	4 Eduard	11	△ ☉	acht wolken	24 Johanna
freitag	5 Bonifacius	24	☿, ☿, ☿	daß ☉ heiß	25 Urbanus
samsta.	6 Henriette	5	☿, ☿, ☿	dich ☉ donner	26 Eleutherus

23	Sendung des heil. Geistes,	Joh. 14 Taggl. 15 ft. 39 m.	Evangel. Joh. 14
<b>Cont.</b>	7 Pfingsten Ruf	☐ ☿ des ☉ schön	27 <b>Pfingst.</b> Gut
monta.	8 Medardus	☉ ☿, ☿, ☿	28 Wilhelm
dinstag	9 Josias	☿, ☿, ☿	29 Maximilian
mitwo.	10 Fronf. Onofr	☉ 4 u. 20 m. v. donner	30 <b>Fronf.</b> Hlob
donsta.	11 Barnabas	☿, ☿, ☿	31 Petronella
freitag	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	☉ ☿, ☿, ☿	<b>Brachmonat.</b>
samsta.	12 Basilides	☿, ☿, ☿	1 Nicomedes
	13 Elfeus	☿, ☿, ☿	2 Marcellinus

24	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Taggl. 15 ft. 43 m.	Evangel. Joh. 3
<b>Cont.</b>	14 Drenf. Ruf	☿, ☿, ☿	3 <b>Drenf.</b> Eras
monta.	15 Wims Mod.	☿, ☿, ☿	4 Eduard
dinstag	16 Justina	☿, ☿, ☿	5 Bonifacius
mitwo.	17 Julie	☿, ☿, ☿	6 Henriette
donsta.	18 Fronf. Arnold	☉ 1 u. 13 m. v. neblicht	7 <b>Fronf.</b> Ryp
freitag	19 Gervasius	☿, ☿, ☿	8 <b>Medardus</b>
samsta.	20 Abigael	☿, ☿, ☿	9 Josias

25	Reiche Mann und Lazarus,	Lucä 16 Taggl. 15 ft. 47 m.	Evangel. Lucä 16
<b>Cont.</b>	21 Albinus	<b>Längster Tag</b>	10 <b>Onophrio</b>
monta.	22 Iot. R tier	☿, ☿, ☿	11 Barnabas
dinstag	23 Basilus	☿, ☿, ☿	12 Basilides
mitwo.	24 Joh. Tausser	☉ 4 u. 12 m. ☉ finst.	13 Elfeus
donsta.	25 Eberhard	☿, ☿, ☿	14 Rufinus
freitag	26 Johan Paul	☿, ☿, ☿	15 <b>Wit. Mod.</b>
samsta.	27 7 Schläfer	☿, ☿, ☿	16 Justina

26	Vom grossen Abendmahl,	Lucä 14 Taggl. 15 ft. 44 m.	Evangel. Lucä 14
<b>Cont.</b>	28 Benjamin	☿, ☿, ☿	17 <b>Julie</b>
monta.	29 Peter, Paul	☿, ☿, ☿	18 Arnold
dinstag	30 Pauli Ged.	☿, ☿, ☿	19 Gervasius

**Jahrmärkte im Brachmonat.**

Appenzell	15
Ballstal	15
Beaulieu	2
Beudorf	29
Biel	4
Bären	21
Dikon	29
Feldkirch	24
Gebstorf	13
Gellhausen	28
Grandson	22
Hiffingen	1
Heren	9
Lengenthal	2
Lassera	30
Lauffenburg	9
Neuchâtel	15
Nesle	17
Marienach in Wal	15
Mellingen	8
Morsee	24
Murten	10
Nördlingen	21
Osten	22
Petterlingen	4
Portarlier	25
Rapperswyl	10
Ravensburg	15
Romainmôtier	26
Romont	11
Schaffhausen	9
Solothurn	9
St. Cergue	17
St. Claude	5
Ste. Croix	18
St. Immer	8
Strasbourg	24
Suresse	26
Ulm	15
Uten	24
Urv	4
Willmergen	22
Wyl im Thurg.	16
Zofingen	9
Zürich	21
Zurzach	9

Ein dürre Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allgung, leeret er Scheuren und Tag; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn-Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Nothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut adersassen.



# Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 2ten die Sonne in Krebs.

Das erste Viertel den 2ten, um 3 Uhr 3 min. Vormit. kommt bey schwülftiger Luft.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 4 Uhr 20 minut. Vormit. machet das Wetter unbeständig.



Das letzte Viertel den 18ten, um 1 Uhr 13 min. Vormit. laßt gut Sommerwetter hoffen.

Der Neumond den 24ten, um 4 Uhr 12 m. Nachmit. verursachet eine sichtb. Sonnensfinsterniß, und warmes Regenwetter.

April oder May, je nachdem der Schnee früher oder später schmelzt, und ihnen die Dächer durchzunweichen drohet, ziehen sie mit grossen Freuden wieder aus, und wohnen alsdann in Zelten. Zu denselben legen sie den Grund mit kleinen, platten Steinen in Form eines langen Biercks, und stellen 10 bis 40 Stangen dazwischen, die oben auf einem Mannshohen Gestelle oder Thür-Pfosten aufliegen und in einer Sphe zusammenlaufen, behängen dieselben mit einer doppelten Decke von Seehund-Fellen, und wer reich ist, legt darunter Rennthier-Felle, das Rauhe einwärts gefehrt. Der untere Rand der Decke wird auf dem Grunde mit Moos verstopft und mit Steinen beschwert, damit der Wind das Zelt nicht aufhebe. Vor den Eingang hängen sie einen, von den zartesten Seehunds-Därmen recht sauber zusammen genäheten und mit einem Rande von rothem oder blauem Tuch und mit weissem Bände bebrämten Vorhang, welcher die kalte Luft abhält und doch gnugsames Licht durchschimmern läßt. Die Felle hängen aber oben und auf beyden Seiten noch ein gut Stück hervor: und das ist gleichsam ihr Vorhaus, darinnen sie ihren Vorrath und die übelriechenden Gefässe aufheben; wie sie dann auch nicht leicht im Zelt, sondern unter freyem Himmel mit Holz in einem messingnen Kessel kochen. In den Winkeln des Zelts hebt die Wirthin, die nur im Sommer allen ihren Puz sehen läßt, ihren Hausrath auf, und hängt eine von weissem Leder mit allerley Figuren ausgehehlte Decke davor. Daran heften sie ihre Spiegel, Bänder und Nadel-Rüffen. Eine jede Familie hat ihr eigenes Zelt; doch

B 3

nehmen

Doch da er endlich sie zerkniff, Und mit Begier hinein geblickt, Den Kern nunmehr zu gewinnen; Kand er für alle seine Müß Nur einen Warm und Staub darinnen, Worüber er aus Unmuth schrie: O weh! wie reut mich mein Beginnen!

So pflegt mit Schristen herzugehn, Die schwer und dunkel zu verstehn, Und als in harten Schalen stecken; Man bricht sich fast den Kopf entwey, Den angenehmen Kern zu schmecken, Und denkt, wie gut der Inhalt sey. Doch wenn die Rätel aufgeschlossn, Und alles nun ins Licht gesetzt; Erblift man zornig und verdrossen, Nur Staub und Würmer auf die legt.

Die Schafe, welche läuten, und die Zunde, die es nicht hören können.

Auf! laßt uns eine Gloke machen! Damit, wenn uns der Wolf beschleicht, Durch ihren Schall, die Hunde wachen, Und uns ihr Beystand Hülfe reicht, Wer aussenbleibt, den soll man strafen, So sprach das Älteste von den Schafen.

Dies ward den Hunden kund gethan, Gut! sagten die, es soll nicht fehlen; Man band die Gloke wirklich an, Des Nachts kam doch der Wolf zu stehlen,

Bis manches Schaf, gewan viel Beute, Und fragte nichts nach dem Geläute; Zumal da seiner Wuth kein Hund Mit Gegenwehre widerstund.



# Verbess. Heumonats. C. L. Planetenstellung. Alt-Brachm.

## Jahrmärkte im Heumonats.

mitwo.	1 Theobald	♂ 8	3 u. 15 m. u. regen	20 Abigael
donsta.	2 <b>Mar. Helms.</b>	♂ 20	* ♀ <b>Elm</b> & wind	21 Albinus
freitag	3 Fransisca	♀ 2	♂ <b>treuer</b> warm	22 Iot. Ritter
samsta.	4 <b>Ulrich</b>	♂ 14	□ ♀, □ ♀ donner	23 Bostius
27	Vom verlobten Schaf,	Lucā 15 Tagel. 15 st. 39 m.	Evang. Lucā 15	
<b>Sont.</b>	5 3 Hedwig	♀ 26	♂ <b>Freund</b> regen	24 3 Joh. Tauf.
monta.	6 Esajas	♂ 8	* ♀, Cap. kühl	25 Eberhard
dinstag	7 Joachim	♂ 20	○ und veränderlich	26 Joh. Paul
mitwo.	8 Kilian	♂ 2	☾ ☾ gutes warm	27 7 Schläfer
donsta.	9 Cyrillus	♂ 14	● 7 u. 19 m. u. wind	28 Benjamin
freitag	10 7 Brüder	♂ 26	⊕ ⊕ <b>Geld</b> hell	29 Peter Paul
samsta.	11 Rabel	♂ 8	♂ <b>Δ</b> ♂ schön	30 Pauli Ged.
28	Aufgang 4 Uhr, 15 m.	Nidberg. 7 Uhr, 45 m.	<b>Heumonats.</b>	
<b>Sont.</b>	Balken und Splitter,	Lucā 6 Tagel. 15 st. 30 m.	Evang. Lucā 6	
monta.	2 4 Samson	♂ 20	♂ <b>hdt.</b> Oschein	1 4 Theobald
dinstag	13 <b>Heinr. Kauf.</b>	♂ 3	Δ ♀, Δ ♀, Δ ♀ heiß	2 <b>Mar. Helms.</b>
mitwo.	14 Bonaventura	♂ 16	♂ ♀, Δ ○ wolken	3 Fransisca
donsta.	15 <b>Margaretha</b>	♂ 29	♂ <b>☉</b> , ⊕ ☉ neblicht	4 <b>Ulrich</b>
freitag	16 <b>Hundst. auf.</b>	♂ 13	⊕ <b>☉</b> , □ ♂, □ ♀ schön	5 <b>Hundst. auf.</b>
samsta.	17 Alexius	♂ 27	☾ 8 u. 24 m. v. heiß	6 Esajas
	18 Brandolf	♂ 11	⊕ <b>☉</b> , ♂ ♀ warm	7 Joachim
29	Petri Berufung,	Lucā 5 Tagel. 15 st. 18 m.	Evang. Lucā 5	
<b>Sont.</b>	19 5 Rosina	♂ 25	* ○ <b>Elm</b> heiß	8 5 Kilian
monta.	20 Otto, Hartm.	♂ 9	♂ ♀, Cper. donner	9 Cyrillus
dinstag	21 Clara	♂ 24	☾ <b>fin</b> ☉ wind	10 7 Brüder
mitwo.	22 <b>Mar. Wagn.</b>	♂ 24	Δ ♀ <b>beide</b> warm	11 Rabel
donsta.	23 Apollonia	♂ 24	● 11 u. 45 m. u. <b>☉</b>	2 Samson
freitag	24 Christina	♂ 8	♂ <b>☉</b> , □ ♀ wolken	13 <b>Heinr. Kauf.</b>
samsta.	25 <b>Jacob Christ.</b>	♂ 23	⊕ <b>☉</b> rar bey regen	14 Bonavent.
30	Pharisäer Gerechtigkeit,	Math. 5 Tagel. 15 st. 2 m.	Evang. Math. 5	
<b>Sont.</b>	26 6 Anna	♂ 7	<b>fin</b> , * ♀ wind	15 6 <b>Margar.</b>
monta.	27 Martha	♂ 20	* ♂ <b>dieser</b> nebel	16 Ruth
dinstag	28 Pantaleon	♂ 3	□ ♀, * ○ schön	17 Alexius
mitwo.	29 Beatrix	♂ 16	⊕ <b>☉</b> , □ ♂ Oschein	18 Brandolf
donsta.	30 Jacobea	♂ 29	* ♀ <b>Weit.</b> schön	19 Rosina
freitag	31 Germanus	♂ 11	☾ 6 u. 9 m. v. warm	20 St. Hartm.

Abtentschen	24
Altirch	25
Aron	1
Arberg	1
Arburg	2
Augsburg	4
Beateatre	22
Bellegarde	28
Durlach	25
Heidelberg	20
Herzogenbuchsee	1
Ilanz	26
Kandau	15
Kangau	22
Lüenz	22
Marnz	25
Memmingen	4
Meppenber	4
Milden	1
Mews	6
Orbe	13
Reinegg, mitwoch	
nach Jaf. Kir.	
weib.	
Romont	14
Sanen	7
St. Anneberg	25
St. Regier	25
Setingen	25
Sempach	9
Wibis	28
Waldshut	25
Wallenburg	22
Welisch-Reuenb.	1
Wilsau	4

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameisen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern früh aufgehet, und der erste Hundst. tag trüb ist, so bedeutet kummervolle Zeiten.



# Mondsviertel und Witterung im Heumonath (Julius.)

Den 22ten die Sonne in R d m.

Das erste Viertel den 1ten, um 3 Uhr 15 min. Nachmittag, gibt warme aber dunkle Witterung.

Der Vollmond oder Wäbel den 9ten, um 7 U. 19 m. Nachm. lasset schön Wetter hoffen.



Das letzte Viert. den 17. um 8 U. 24 m. V. macht die Luft hüzig.

Der Neum. den 23. um 11 Uhr 45 m. N. dürfte Regē bewürkē.

Das erste Viertel den 31ten, um 6 Uhr 9 min. Vormit. kommt bey hüziger Luft.

nehmen sie manchmal ihre Verwandten oder ein paar arme Familien ein, so daß oft 20 Menschen in einem Zelt wohnen. Lager und Feuerstellen ist wie in den Winter-Häusern, nur alles viel reinlicher, ordentlicher, und für Europäer, sowol wegen Geruch als Wärme, ganz wohl erträglich.

Vom Lande können die Grönländer nicht leben, und das wenige, das sie von Beeren, Kräutern, Wurzeln und See-Gras, mehr zur Erfrischung als zur Nahrung, genießen, ist bey den Gewächsen schon angezeigt worden. Ihre liebste Nahrung ist Rennthier-Fleisch: weil das aber nun schon sehr mangelt, und wenn sie auch einmal vieles bekommen, meistens auf der Jagd verzehrt wird; so ist ihre beste Nahrung das Fleisch der See-Thiere, Seehunde, Fische und See-Vögel; denn Rebhühner und Hasen achten sie nicht sonderlich. Sie essen das Fleisch nicht roh, wie etliche denken, und noch weniger die Fische. Zwar essen sie, sobald sie ein Thier gefangen haben, vielleicht mehr aus abergläubischer Gewohnheit, als aus Hunger, ein kleines Stück roh Fleisch oder Speck, trinken auch wol von dem noch warmen Blut: und wenn die Frau den Seehund abzieht, gibt sie einer jeden Weibsperson, die zusieht (denn für Mannsleute wäre dieses eine Schande) ein paar Bissen Speck zu essen. Der Kopf und die Schenkel der Seehunde werden im Sommer unter dem Grase, und im Winter ein ganzer Seehund unter dem Schnee verwahrt, und solches halb durchfrorenes und halb verfaultes Seehund-Fleisch, das sie Miliat nennen, wird von ihnen mit eben dem Appetit, wie in unsern Ländern das Wildpret,

Die Hunde wurden vorgeladen, Ey! rief das Schaf, wie schön gewacht! Seht her einmal, in was für Schaden Uns gestern spät der Wolf gebracht, Habt ihr das Läuten nicht vernommen? Der Strang riß ja, die Weide brach, Warum seyd ihr denn nicht gekommen? Warum gingt ihr dem Schall nicht nach? Wie konntet ihr so feste schlafen, Gedenkt ihr nicht an eure Strafen?

Was läuten? Ja! wir wünschen alle, Daß uns auch selbst der Wolf verzehrt, Wosern wir von dem Glockenschalle Nur den geringsten Laut gehört; Nicht einer, es ist hoch betheuret, Hat sich des Nachts zur Ruh gelegt; Wir hätten wohl dem Wolf gesteuert, Wenn ihr die Glocke recht bewegt: Weist sie doch her, wie sie bereitet? Was Henker! rief des Küsters Hund, Wenn ihr auch hundert Jahr mit läutet, Macht sie doch ihren Klang nicht kund, Der Kleppel fehlt, wie kann sie klingen? Wie kan der Schall zum Ohre dringen? Pfuy! schämt euch! daß ihr Glocken gießt, Und nicht versteht, was nöthig ist. Wie? sprach das Schafvolk, ganz erschrocken,

Gehört ein Klöppel zu der Glocken? Was hat ein Klöppel für Gestalt? Wie und wohin soll man ihn hängen? Und was ist mit ihm anzufangen, Damit die stumme Glocke schallt?

\*\*\*

Gesetze geben, was beschließen, Und doch im Grunde nichts verstehen; Das heißt sich eben so vergehn, Und Glocken ohne Klöppel gießen.



# Verbess. Augustmonat. C. L. Planetenstellung. Mit-Heimw.

Samsta. | 1 Petr. Kettenf. 23 | ☉☿ Δ♂ wind | 21 Eleba

31	Jesus speiset 4000 Mann,	Marci 8 Tagel. 14 ft. 44 m	Evang. Marc. 8
<b>Cont.</b>	2 7 Port. Mose 5	Cap. Der ☉ regen	22 7 Mar. M.
monta.	3 Stef. Erfind. 16	☿☿, ☿☿ * trüb	23 Apollonia
dinstag	4 Justus 28	☿☿, ☿☿ * donner	24 Christina
mitwo.	5 Oswald 10	*☿ Wohl. ☿ heiß	25 Jac. Christ.
donsta.	6 Ektus 22	☿☿ stand ☉ warm	26 Anna
freitag	7 Ufra, Donat. 5	☿☿, machet wind	27 Martha
Samsta.	8 Reinhard 17	☉ u. 6 m. v. regen	28 Pantaleon

32	Von falschen Propheten,	Math. 7 Tagel. 14 ft. 24 m.	Evang. Mat. 7
<b>Cont.</b>	9 Lea 0	☿☿, ☿☿ dunkel	29 Beatrix
monta.	10 Laurentius 13	☿☿, Δ☿ wolken	30 Jacobea
dinstag	11 Gottlieb 26	Δ☿ Iose nebligt	31 Germanus
mitwo.	Ausgang 4 Uhr, 52 m.	Niderg. 7 Uhr, 8 m.	<b>Augustmonat:</b>
donsta.	12 Clara 10	☉☉ Leuth. wind	1 Petr. Kettenf.
freitag	13 Hippolytus 23	☿☿, ☿☿ unstet	2 Port. Mose
Samsta.	14 Samuel 7	*☿☿, ☿☿, Δ☿ hell	3 Stef. Erfind.
	15 Mar. Blüeff. 21	☉ u. 10 m. n. wind	4 Justus

33	Ungerechte Haushalter,	Lucā 16 Tagel. 14 ft. 7 m.	Evang. Lucā 16
<b>Cont.</b>	16 2 Jod. Noth. 5	☿☿☿, ☿☿. wind	5 2 Oswald
monta.	17 Berchtold 20	☿☿, *☉ lieblich	6 Ektus
dinstag	18 Gottwald 4	☿☿, ☿☿ nebel	7 Ufra, Donat
mitwo.	19 Gebaldus 18	*☿☿, *☿☿ schön	8 Reinhard
donsta.	20 Bernhardus 3	☿☿, ☿☿ Oschein	9 Lea
freitag	21 Privatius 17	☿☿, ☿☿ warm	10 Laurentius
Samsta.	22 Scipio 1	☉ u. 36 m. v. wind	11 Gottlieb

34	Jesus weint über Jerusalem,	Lucā 19 Tagel. 13 ft. 42 m.	Evang. Lucā 19
<b>Cont.</b>	23 10 Zachaus 28	*☿ gebüh. regen	12 10 Clara
monta.	24 Bartholome 11	☿☿☿ ret dunkel	13 Hippolytus
dinstag	25 Ludwig 24	*☿☿ ☿önig. heiß	14 Samuel
mitwo.	26 Genesius 7	☉☉☿☿☿☿ regen	15 Mar. Blüeff.
donsta.	27 Hundt. Ende 19	☿☿, *☿☿ wind	16 Hundt. Ende
freitag	28 Augustinus 0	☿☿☿☿☿☿☿☿ hell	17 Berchtold
Samsta.	29 Joh. Enth. 0	☿☿☿☿☿☿☿☿ schön	18 Gottwald

35	Pharisäer und Zöllner,	Lucā 18 Tagel. 13 ft. 19 m.	Evang. Lucā 18
<b>Cont.</b>	30 11 Fel. Adolf 12	☿☿☿☿☿☿☿☿ Cap. hell	19 11 Gebald
monta.	31 Rebecca 24	☿☿☿☿☿☿☿☿ Oschein	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gabelt, in der Erndte nicht gabelt, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

## Jahrmärkte im Augustmonat.

Reichsmann 24
Neu 5
Befancon 29
Bischhoffzell 28
Bremgarten 25
Brig 15
Chindon 22
Dießenhofen 10
Ebo 25
Einfedeln 31
Engen 24
Enstheim 24
Fischbach 10
Frit 10
Genf 1
Glaris 11
Gsteig hinter Gaa. 20
Hanau 1
Huttwyl 5
Lauffen 24
Lauser 15
Malthesermarkt 17
Milden 30
Münster in Gre. 1
Murten 19
Neuenstadt 25
Noirmont 5
Olten 17
Rapperswyl 19
Reichensee 10
Rheinfelden 27
Romont 16
Schaffhausen 24
Solothurn den 4 ein Pferd. und Vieh. markt.
St. Immer 20
St. Urz 11
Sursee 28
Thiengen 24
Tschangnau 19
Wilsau 10
Zofingen 24
Zurzach 31
Zweckhausen 26

Der  
ste  
mo  
Das  
2 l  
tag  
ho  
  
pret  
gespe  
und  
Böge  
doch  
oder  
Kabl  
ten u  
Heri  
hund  
berst  
sie a  
loche  
Die  
stern  
Thie  
den  
noch  
Neri  
ihren  
aus  
und  
hafte  
geln.  
beere  
von  
schun  
gel w  
Spe  
ganz



# Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Vollmond oder Wädel den 8ten, um 9 Uhr 6 m. Vormit. machet die Luft neblig.

Das letzte Viertel den 15ten, um 2 Uhr 10 minuten Nachmit. tag, laßet liebliche Witterung hoffen.



Der Neumond den 22ten, um 8 Uhr 36 minut. Vormittag, deutet Regenwetter an.

Das erste Viertel den 29ten, um 11 Uhr 39 minut. Nach. mittag, gibt dem Monat ein hitziges Ende.

pret, oder ein geräucherter roher Schinken und Würste, gespeiset. Die Rippen werden an der Luft getrocknet und aufgehoben. Das übrige Fleisch von Thieren und Vögeln und sonderlich die Fische werden allzeit wohl, doch ohne Salz, und mit etwas See-Wasser gekocht oder gestaut, und nur die grössern, als Hellefunder, Kabbelan, Lachse etc. werden in breite Riemen zerschnitten und Windtrocken gespeiset. Die kleinen gedörrten Heringe sind ihr tägliches Brodt. Wenn sie einen Seehund fangen, wird die Wunde gleich mit einem Pflast verstopft, damit das Blut aufbehalten werde, welches sie als Klöße geballt aufheben, um Suppe daraus zu kochen. Das Eingeweide wird nicht weggeworfen. Die Gedärme von den Seehunden brauchen sie zu Fenster, Zelt-Vorhängen und Hemdern; die von kleinern Thieren werden gespeiset, nachdem sie blos zwischen den Fingern ausgedrückt worden: aus dem was sich noch in den Kennthier-Magen befindet, welches sie Nerulak, d. i. das Eßbare, nennen, davon sie nur ihren besten Freunden etwas zum Geschenk schiken, und aus dem Eingeweide der Kapper, mit frischem Thran und Beeren gemengt, machen sie sich eine so schmackhafte Delicatsse, als andre aus den Krammets-Vögeln. Frische, faule und halbausgebrütete Eyer, Krähenbeeren und Angelica heben sie zusammen in einem Sal von Seehund-Fellen mit Thran angefüllt, zur Erfrischung auf den Winter auf. Aus den Fellen der See-Vögel wird das Fett mit den Zähnen ausgezogen, und den Speß, der an den Seehund-Fellen beim Abziehen nicht ganz abgeflenzet werden kan, schaben sie beim Gerben mit

Der Turteltaube wohlge-  
meynter Rath, und der  
Affen Dank dafür.

In einer Herbstnacht, die schon kalt, Versammelten sich in dem Wald Die alten nebst den jungen Affen, Sich einen sichern Aufenthalt Und Deckung für dem Frost zu schaffen: Sie fanden endlich auch ein Loch, Worein der ganze Haufen kroch, Und strekten sich in Laub und Blätter, Doch ein entstandner scharfer Nord-Riß, durch ein stürmisch Regenwetter, Die leichte Decke mit sich fort. Hierüber wurden sie bekümmert; Indes steht einer ohngefähr, Daß etwas in der Ferne schimmert; Der läuft, und ruft, kommt, Brüder, her!

Seht, seht, welch glücklich Abenteuer! Hier sind ich in dem Moose Feuer; Das wollen wir nun unterhalten, Tragt dürres Reis und Blätter zu, So sitzen wir in warmer Ruh, Und dürfen ferner nicht erkalten: Hierüber wurden alle froh, Und brachten Blätter, Holz und Stroh, Zur Nahrung dieser neuen Flammen, An den gezeigten Ort, zusammen: Ihr Mund ward spiz, die Backen groß, Sie bliesen so mit Macht drauf los, Daß manchem schier das Nez und Lunge, Und sonst, ich weiß nicht was, zer- sprunge, Doch sah man weder Rauch noch Licht, Mit einem Wort, kein Feuer nicht.



**Verbes. Herbstmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Augstmo.**

dinstag	1	<b>Beren. Eglb.</b>	6	☾ Δ ☉	Man dunkel	21	<b>Britvatus</b>
mitwo.	2	<b>Absolon</b>	18	☿, ♄ & wolken		22	<b>Scipio</b>
donsta.	3	<b>Theodosia</b>	0	* ☿, ☉ & wind		23	<b>Zacheus</b>
freitag	4	<b>Esther</b>	13	☐ ☿ siehet & kühl		24	<b>Bartholom.</b>
samsta.	5	<b>Hercules</b>	26	☿, Δ ♀ & trüb		25	<b>Ludwig</b>

36	Von Tauben und Stürmen,			Marc 7 Tagel. 12 st. 56 m.	Evang. Marc. 7
<b>Cont.</b>	6	<b>12 Magnus</b>	9	☉ 9 u. 18 st. n. regen	26 <b>12 Genesius</b>
monta.	7	<b>Regina</b>	22	☿, leicht, unstet	27 <b>Joh. Rufus</b>
dinstag	8	<b>Mar. Geburt</b>	6	☿, lich & dunkel	28 <b>Augustinus</b>
mitwo.	9	<b>Ulhardus</b>	20	Δ ♀ heutz. regen	29 <b>Joh. Enth.</b>
donsta.	10	<b>Gorgonius</b>	4	☿, ☉, ☿ frisch	30 <b>Felix, Adolf</b>
freitag	11	<b>Felix, Regula</b>	18	☿, tag, & wind	31 <b>Rebecca</b>
☉	Aufgang 5 Uhr, 43 m.			Nidberg 6 Uhr, 17 m.	<b>Herbstmonat.</b>
samsta.	12	<b>Tobias</b>	2	☿, ☉ ☉ regen	1 <b>Beren. Eglb.</b>

37	Barmherzig Samariter,			Luca 10 Tagel. 12 st. 31 m.	Evang. Luca 10
<b>Cont.</b>	13	<b>13 Hector</b>	16	☾ 7 u. 45 m. n. Cper.	2 <b>13 Absolon</b>
monta.	14	<b>Erhöhung</b>	0	☿, ☉ ☉ wind	3 <b>Theodosia</b>
dinstag	15	<b>Nicodemus</b>	14	☿, Δ ☿ ☉ schein	4 <b>Esther</b>
mitwo.	16	<b>Front. Cornel.</b>	28	* ☿, * ☉ nebel	5 <b>Hercules</b>
donsta.	17	<b>Lambertus</b>	12	☐ ☿ Das & schön	6 <b>Magnus</b>
freitag	18	<b>Rosemunda</b>	26	☿, ☉ ☉ lau	7 <b>Regina</b>
samsta.	19	<b>Januarius</b>	10	☿ Ret. * ☿ & wind	8 <b>Mar. Geb.</b>

38	Von zehn Aufzügen,			Luca 17 Tagel. 12 st. 8 m.	Evang. Luca 17
<b>Cont.</b>	20	<b>14 Ananias</b>	23	☉ 7 u. 46 m. n. regen	9 <b>14 Ulhardus</b>
monta.	21	<b>Math. Ev.</b>	7	☿, ☉, * ☿ ☉ frisch	10 <b>Gorgonius</b>
dinstag	22	<b>Mauritius</b>	20	* ☿ viel unlustig	11 <b>Felix, Reg.</b>
mitwo.	23	<b>Elna, Tecla</b>	☉	Tag u. Nacht gleich.	12 <b>Tobias</b>
donsta.	24	<b>Robertus</b>	15	☿ mehr als wind	13 <b>Hector</b>
freitag	25	<b>Cleofas</b>	27	* ☉ Stürk & lau	14 <b>Erhö.</b>
samsta.	26	<b>Elvrianus</b>	9	☿, ☉ ☉ Cap. schön	15 <b>Nicodemus</b>

39	Ungerechte Rammon,			Math. 6 Tagel. 11 st. 46 m.	Evang. Math. 6
<b>Cont.</b>	27	<b>15 Eofin. Da</b>	20	☉ ver. & warm	16 <b>15 Corn.</b>
monta.	28	<b>Wenceslaus</b>	2	☉ 6 u. 53 m. n. ☉ nebel	17 <b>Lambertus</b>
dinstag	29	<b>Michael</b>	14	☿, ☉, * ☿ hell	18 <b>Rosemunda</b>
mitwo.	30	<b>Ursus, Piero.</b>	26	* ☿ mag. ☉ schein	19 <b>Front. Jan.</b>

**Jahrmärkte im Herbstmonat.**

Altirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	1
Ber	24
Biel	17
Breslau	7
Chanderond	6
Chindam	1
Coppet	1
Cossonay	3
Courtenay	24
Donschingen	8
Erlenbach	8
Ermensee	1
Faltenberg	14
Feldkirch	29
Frankfurt	8
Frutigen	5 gross. Vieh.
Gryburg im Brigg.	21
in Neuch.	14
Hast	23
Herisan	29
Hillingen	28
Iserten	1
Kangenbrut	16
Kangenthal	3
Kangnau	16
Kanfenburg	29
Leuzig	29
Leuzburg	3
Liesel	30
Lieringen	9
Lignieres	26
Lolanten	4
Morser	2
Mühlhausen	14
Münster im Aarg.	28
Müns	24
Nidau	2
Noz	28
Obach	16
Ostingen	21
Petterlingen	21
Prantrut	8
Rances	2
Rychenbach	22
Schwarzenburg	24
Solothurn	9
St. Cergue	9
Sunn	30
Unterseen	25
Yürich	11
Zürich	7

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgii gibt.



# Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23 ten die Sonne in die Wa a g.

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 9 Uhr 18 minut. Nachmittag, zeuget veränderlich Wetter.

Das letzte Viertel den 13ten, um 7 Uhr 45 min. Nachmitt. verheisset liebliche Witterung.



Der Neumond den 20ten, um 7 Uhr 46 minuten Nachmittag, will die Nächte kühl machen.

Das erste Viertel den 28ten, um 6 Uhr 53 min. Nachmittag, heitert die Luft aus.

mit dem Messer ab, und machen daraus eine Art Pfandekuchen, den man sie recht appetitlich speisen sieht.

Sie trinken keinen Eßtrank, wie einige vorgeben: den verkaufen sie und brauchen ihn in ihren Lampen. Doch essen sie gern zu den trocknen Heringen ein paar Bissen Spel, schmelzen auch die Fische damit, indem sie ihn wohl zerlauen und so in den Kessel ausspeyen. Ihr Trank ist klares Wasser, das sie in einem grossen kupfernen Gefäß, oder in einer von ihnen selbst recht sauber ausgearbeiteten und mit beinernen Tüpfgen und Reiffen ausgezierten hölzernen Gelte, mit einem blechenen Schöpfer, im Hause stehen haben. Täglich tragen sie in einem aus starkem Seehunds-Leder dichter genähten Eimer, der wie halbgares Sohlleder riecht, frisches Wasser herzu: und damit es desto kühler sey, legen sie gern ein Stük Eis oder Schnee hinein, woran es ihnen nicht leicht fehlt.

In Zubereitung der Speisen sind sie, wie in allen Sachen, sehr unreinlich. Selten wird ein Kessel gewaschen und oft nur von den Hunden rein geleckt. Doch halten sie ihr Weichstein-Gefäß gerau sauber. Das Gefochte legen sie auf hölzerne Schüsseln, nachdem sie die Suppe getrunken oder mit beinernen und hölzernen Löffeln gegessen haben; das Rohe aber auf den bloßen Boden, oder auf ein altes Fell, das nicht viel reiner ist. Die Fische nehmen sie mit der Hand aus der Schüssel, die Vögel zerreißen sie mit den Fingern oder Zähnen, ein ganzes Stük Fleisch halten sie mit den Zähnen, und schneiden vor dem Munde einen Bissen davon ab. Zuletzt streichen sie, statt der Serviette,

E 2

mit

Nicht weit hiervon saß in dem Laube Ganz einsam eine Turteltaube, Die ward von diesem Lärm erschreckt, Und aus dem Schummer aufgeweckt, Ach! rief sie, Kinder! haltet inne, Spart euren Athem, schweigt und ruht. Es ist vergeblich, was ihr thut, Hofft hier nicht Feuer zu gewinnen, Der Funken des gesundnen Lichts Ist nur ein Wurm, und weiter nichts.

Ja! lerne du uns Feuer kennen, Schrie voller Grimm das Affenheer, Das Holz ist feucht, drum glimmt es schwer,

Doch soll und muß es endlich brennen, Was sagst du uns von Würmern für? Der Wurm steht nirgends, als in dir, Worzu ist dein Gewäsche nütze? Was hilft dein Rath? Wer hört dein Wort?

Wir frieren, und bedürfen Hitze, Und blasen, dir zum Troze, fort! Wie? meynst du, daß kein Affe wisse, Was Wurm und was ein Funke sey? Hiermit sprang einer hin, und risse Die arme Turteltaub entzwey.

\* \* \* \* \*

Die Affen sind und bleiben Affen Man rede ihnen nur nicht ein, Und habe nichts damit zu schaffen, Sie wollen nicht belehret seyn, Bey eigendunkelvollen Thoren Ist aller gute Rath verlohren, Ja, wenn man sie im Mörser stieß, Und so wie Grize stampfen ließ, So würden sie doch Wahrheit hassen, Und nie von ihrer Narrheit lassen.



Verbess. Weinmonat, ☾ ♄ Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

**Jahrmärkte im  
Weinmonat.**

donsta.	1	Remigius		8	    hell	20	Anantas
freitag	2	Reodegarins		21	   wind	21	Math. Ev.
samsta.	3	Lucretia		4	  Bey * lühl	22	Mauritius

40	Vom Tobten zu Rain,	Lucā 7 Tagel. 11 st. 23 m.	Evang. Lucā 7
<b>Cont.</b>	4 <b>16</b> <b>Franchiscus</b>  17	 <b>h</b> <b>elnem</b> reiffen	23 <b>16</b> <b>Lina Teel</b>
monta.	5 <b>Aramande</b>  1	   <b>feucht</b>	24 <b>Robertus</b>
diſtag	6 <b>Angela</b>  15	 8 u. 32 m. v. wind	25 <b>Cleofas</b>
mittwo.	7 <b>Juditha</b>  29	   <b>trüb</b>	26 <b>Cyprian</b>
donſta.	8 <b>Amalia</b>  14	   <b>* dunkel</b>	27 <b>Cosmus</b>
freſtag	9 <b>Dionisius</b>  28	    <b>wolken</b>	28 <b>Benceslaus</b>
ſamſt.	10 <b>Obedeon</b>  13	<b>Cper. falſchen</b> <b>feucht</b>	29 <b>Michael</b>

41	Vom Wasserſüchtigen,	Lucā 14 Tagl. 10 ft. 57 m.	Evang. Luc. 14.
Cont.	II 17 Burchard A 27	☾ Fblv. ☾ regen	30 17 Urſ. Hier
○	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Alberg. 5 Uhr, 26 m.	Weinmonat.
monta.	12 Jonathan A II	☿ ☿, △ h, * ♂ naß	1 Remiglus
dinſtag	13 Colmannus A 25	☾ 2 u. 20 m. v. dunkel	2 Leodegarius
mitwo.	14 Calixtus A 9	☐ h Miet wind	3 Lucretia
donſta.	15 Thereſia A 23	☿ ☿, ling. wolken	4 Francisus
freſtag	16 Gallus A 6	☿ ☿, Hirt, wind	5 Aramande
ſamſta.	17 Lucina A 20	☐ ♀, * h * friſch	6 Angela

42	Bornehmstedt Gebott,	Math. 22 Tagel. 10st. 37m.	Evang. Math. 22
Cont.	18 Lucas Ev. ♀ 3	♂, ♀ & kalt	7 Juditha
monta.	19 Ferdinand ♀ 16	♂, ⊕ & wind	8 Amalia
dinst a	20 Wendelin ♀ 28	● 9 u. 42 m. v. hell	9 Dionisius
mitwo.	21 Ursula ♀ 11	♂, ♂ & schön	10 Gedeon
donsta	22 Columbus ♀ 23	*♂, arme reissen	11 Burkhard
freitag	23 Severus ♂ 1	† & Schaafe nebel	12 Jonathan
samsta.	24 Salomea ♀ 17	Cap. U bald wind	13 Colmakus

43	Vom Sichtsbrüchigen,	Math. 9 Tagel. 10 ft. 13 m.	Evang. Matth. 9
<b>Cont.</b>	25 <b>19</b> Crispinus  28	    kalt	14 <b>19</b> Calixtus
monta.	26 Amandus  10	   wind	15 Theresia
diustag	27 Sabina  22	   wollen	16 <b>Gallus</b>
mitwo.	28 <b>Simon Jud.</b>  4	 2 u. 19 m. n. regen	17 Lucia
donsta.	29 Marc'ellus  16	   unlustig	18 <b>Lucas Ev.</b>
freitag	30 Theonestus  29	   trüb	19 Ferdinand
samsta.	31 Wolsq.   12	   gelind	20 Wendelln

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderläßern. Gibt's viel Eichen, so gibt's ein harter Winter.



# Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 8 Uhr 32 min. Vormittag, ist mit unlustigem Wetter begleitet.

Das letzte Viertel den 13ten, um 2 Uhr 20 min. Vorm. fahret mit gleicher Witterung fort.



Der Neumond den 20ten, um 9 Uhr 49 min. Vormittag, verursacht kalte Nächte.

Das erste Viertel den 28ten, um 2 Uhr 19 minut. Nachmittag, macht die Luft ziemlich dunkel.

mit dem Messer das Fett vom Munde ab, und lecken es, wie auch das Fett von den Fingern auf. Und wenn sie voller Schweiß sind, streichen sie den Schweiß ebenfalls in den Mund. Wenn sie einen Europäer höflich bewirthen wollen, so lecken sie erst das Stück Fleisch von dem Blut und der Unreinigkeit, die sich im Kessel daran gesetzt, mit der Zunge rein: und wer es nicht annähme, würde für einen groben Menschen gehalten werden, weil er ihre Gütthätigkeit beschimpfte.

Sie essen, wenn sie hungert: des Abends aber, wenn die Männer etwas von der See gebracht haben, halten sie eine Haupt-Mahlzeit, und bitten die andren im Hause, die nichts gefangen haben, gern zu Gaste, oder theilen mit ihnen. Die Mannsleute speisen zuerst für sich alleine; die Weibsleute aber vergessen sich drum nicht; und weil sie alles, was der Mann bringt, unter Händen haben, so tractiren sie sich und andere in der Männer Abwesenheit, oft zu ihrem Schaden. Und da ist ihre größte Freude, wenn die Kinder den Wanst so voll stopfen, daß sie sich auf der Bank rollen, damit bald wieder etwas hinein gehen möge.

Sie sorgen nicht sehr für den andern Morgen. Wenn sie vollauf haben, ist des Gastirens und Fressens kein Ende, worauf dann gern ein Tanz folgt, in Hoffnung, daß ein jeder Tag ihnen zur See etwas abgeben werde. Wenn dann gegen den Frühling die Seehunde vom Merz bis zum May wegziehen, oder sonst grosse Kälte und schlecht Wetter einfällt: so können sie auch etliche Tage hungern, und sind oft genöthigt, mit Muscheln und See-Gras, ja mit alten Zelt-

E 3

Fellen

## Die Schwalbe und die Spinne.

Die Schwalbe baute sich ein Nest An einen hohen Balken fest; Daselbst ward auch von einer Spinne, Die sich nicht weit davon befand, Ein Netz gewebt und ausgespannt, Um ihre Nahrung zu gewinnen.

Eh du, sprach sie, dein Nest erbaut, Wollt ich wohl dreyßig Netze weben; Wie viele Müß mußt du dir geben, Eh man des Werkes Fortgang schaut! Du holst dein Baugeschütz erst von weiten, Und suchst es dar und dort herfür; Ich aber hab es selbst bey mir, Und kann es aus mir zubereiten, Wie bin ich gegen dir beglückt!

Wie bald ist nicht mein Netz gestrickt! Wie bald ist nicht mein Garn gewebet, Das künstlich in den Lüften schwebet.

Ja! ja! rief jene, du hast recht, Die Arbeit wird mir schwer und sauer; Allein ich bau auch auf die Dauer, Und nicht nur obenhin und schlecht: Ich bin zwar langsam; du geschwinde, Doch siehst du, wie mein Werk besteht, Da deins hingegen von dem Winde, Und andrem Zufall, leicht vergeht.

Ihr, die ihr alle Vierteljahre Ein neues Buch ans Licht gebracht, Und wegen eurer leichten Waare, Diesenigen aus Stolz verlacht, Die nur auf dieser Meynung bleiben, Zwar langsam, aber gut, zu schreiben: Glaubt, euer Werk wird euch mehr Schmach,

Als Ehre, Ruhm und Vortheil, geben;



Jahrmärkte im Wintermonat.

44	Königliche Hochzeit,	Matth. 22 Tagel. 9 ft. 48 m.	Evang. Matth. 22
Sont.	1 20 aller Heil. 25	♂♀ Bei unlustig	21 20 Ursula
monta.	2 aller Seelen 9	☿♀ ☿♂ finster	22 Columbus
dinstag	3 Theophilus 23	☿♂, glück wolken	23 Severus
mitwo.	4 Sigmund 8	● 7 u. 18 m. n. trüb	24 Salomea
donsta.	5 Malachias 23	♀☿, ♂♂ regen	25 Crispinus
freitag	6 Leonhard 8	☿♂, tes ♀ kalt	26 Amandus
samsta.	7 Florentin 23	Cper. Land! wind	27 Sabina
45	Des königlichen Sohn,	Joh 4 Tagel. 9 ft. 27 m.	Evang. Joh. 4
Sont.	8 21 Claudius 7	☿♀ recht & hell	28 21 Ciri. I.
monta.	9 Theodoros 22	△☉ goldne kalt	29 Narcissus
dinstag	10 Thaddäus 6	☿♂, ♂☿ wind	30 Theonestus
mitwo.	11 Martin Bis. 20	☾ 10 u. 45 m. v. rübel	31 Wolfgang
Donsta.	Aufgang 7 Uhr, 22 m.	Nidberg. 4 Uhr, 38 m.	Wintermonat.
freitag	12 Martin Babst 9	☿♂, Zeit! gelind	I all. Heiligen
samsta.	13 Briccius 16	☿♂, Wo dunkel	2 aller Seelen
	14 Friedrich 29	*☿♀, ♂♂ trüb	3 Theophilus
46	Des Königs Rechnung,	Matth. 18 Tagel. 9 ft. 5 m.	Evang. Matth. 18
Sont.	15 22 Leopold 12	□♀ herrschet wind	4 22 Sigm.
monta.	16 Othmarus 25	☿♂, *♂♀ kalt	5 Malachias
dinstag	17 Casimir 7	☿♂, *♀ schnee	6 Leonhard
mitwo.	18 Eugenius 19	☿♂, ♂♂ dunkel	7 Florentin
donsta.	19 Elisabetha 1	● 3 u. 7 m. v. trüb	8 Claudius
freitag	20 Amos 13	☿♀, ☿♂ wolken	9 Theodoros
samsta.	21 Mar. Dpf. 25	♀☿, Cap. wind	10 Thaddäus
47	Vom Zins. Groschen,	Matth. 22 Tagel. 8 ft. 51 m.	Evang. Matth. 22
Sont.	22 23 Cecilia 22	☾ □♀ Ohn schnee	11 23 Mart. B.
monta.	23 Clemens 19	*♂♀, *♂ wind	12 Mart. Bab.
dinstag	24 Ephyalm 0	☿♂, *♀ ☉ schein	13 Briccius
mitwo.	25 Catharina 12	☉☉ parthey kalt	14 Friedrich
donsta.	26 Conradus 25	*☿♂, □♂ * kalt	15 Leopold
freitag	27 Jeremias 7	☾ 8 u. 13 m. v. schnee	16 Othmarus
samsta.	28 Costenes 20	△♂ lichtelt dunkel	17 Casimir
48	Christi Claritt zu Jerusalem,	Matth. 21 Tagel. 8 ft. 36 m.	Evang. Matth. 9
Sont.	29 Adv. Satur. 3	☿♂, △☉ * trüb	18 24 Eugeni
monta.	30 Andreas 17	☿♂, □♀ wolken	19 Elisabetha

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Bitterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Geträyds genug.



# Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schütz.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten, um 7 Uhr 18 min. Nachmittag, gehet ein bey kaltem Regenwetter.

Das letzte Viertel den 15ten, um 10 Uhr 45 min. Vormit. will rauhe Witterung machen.



Der Neumond den 19ten, um 3 Uhr 7 minut. Vormittag, erfüllet die Luft mit Schnee, Gewölck.

Das erste Viertel den 27ten, um 8 Uhr 13 minut. Vormittag, treibt Schnee herab.

Fellen und Schuhsohlen, wosern sie nur noch Thran genug zum Kochen haben, ihr Leben zu retten, welches mancher dabey wol gar zusezen muß.

Wenn ihnen das Feuer ausgeht, so können sie mit einem runden Stelen, den sie vermittelst einer Schnur in einem durchlöcheren Holz mit Geschwindigkeit herum drehen, wieder Feuer hervorbringen.

Ausländische Speisen essen sie gar gern, sonderlich Brod, Erbsen, Grütze und Stokfisch, wenn sie es nur bekommen können, und es sind manche nur schon zu sehr dran verwöhnt. Vor Schweinfleisch aber haben sie grossen Abscheu, weil sie gesehen haben, wie dieses Thier alles frisst. Starke Getränke haben sie sonst verabscheuet und es Tollwasser genannt: die aber mit den Europäern näher bekannt worden, würden es gern trinken, wenn sie es bezahlen könnten. Sie stellen sich manchmal krank, um einen Schluß Brantwein zu krigen, der ihnen auch oft das Leben rettet, wenn sie sich überessen haben. Diese rauchen auch gern Tabak, können aber nicht so viel kaufen. Hingegen dörren sie die Blätter auf einer heißen Platte und mahlen sie in einem hölzernen Mörsel zum Schnupfen, und sind von klein auf schon so dran verwöhnt, daß sie denselben nicht lassen können, auch wegen ihrer flüchtigen Augen nicht wohl lassen dürfen.

Die Mittel ihre Nahrung zu erwerben, sind zwar einfältig, aber so wohl ausgedacht und bequem, daß wir damit gar nicht umgehen können, und sie besser damit zurecht kommen, als wir mit unsern weit kostbarern Werkzeugen.

Zur

Ihr baut; doch lauter Spinnweben, Ihr schreibt geschwind; es ist darnach.

Der gereiste Mann, ein wunderlicher Koch.

Ein Mann, der manches fremde Land, Aus heisser Neubegier, durchrannt, Und nach Ostindien gefahren, Bracht neben andern theuren Waaren, Auch an Gewürz und Specerey, Viel große Kisten mit herbey; Damit er nun von seinen Reisen Die Früchte reichlich sehen ließ; Bestreut er alle seine Speisen, Als Suppe, Käse, Zugemüß, Salat, Pasteten, Fisch und Braten, Mit Zimmet, Zucker und Muscaten.

Es fehlte zwar an Gästen nicht; Allein, so bald sie ein Gericht, Zum Anbiß und Versuch, genommen; Da wollt es keinem wohl bekommen, Der klagte Haupt, der Magenschmerz, Der fühlte Wallung um das Herz, Kurz, jeder hatte was zu klagen, Und niemand könnt es recht vertragen. Dieß, sprachen sie, steht uns nicht an, Daß man hier nicht Gewürz ans Essen, Nein! Essen ans Gewürz, gethan, Und Ordnung, Maas und Ziel vergessen, Es riecht zwar gut, und steht auch schön, Doch macht es Ekel, Angst und Hitze, Und ist, die Wahrheit zu gestehn, Für großer Kostbarkeit nichts nütze.

\*\*\*

Ihr, die ihr gar zu sinnreich schreibt, Und eure Schriften mehr beblümet, Als sich nach der Vernunft geziemet,



# Verbess. Christmonat. C. B. Planetenstellung. Alt-Winterm.

## Jahrmärkte im Christmonat.

diinstag	1 Eliglus	I	⊕ ♀	Ver. dunkel	20 Amos
mitwo.	2 Candidus	I 6	♂ ♀	lan wind	21 Mar. Opfer
donsta.	3 Laverius	I	♂ ♀	* ♀	22 Cecilia
freitag	4 Barbara	I 6	● 6. o. b.	Chust. sictb.	23 Clement
samsta.	5 Enoch	I	☾ ♀	☐ ♀	24 Ephraim

49	Zeichen des Gerichts,	Luca 21	Tagel. 8 ft. 25 m.	Evang. Matth. 24
<b>Cont.</b>	6 2 Adv. Nicolaus	♂ ♀	Δ ♀	25 25 Cathar.
monta.	7 Agathon	I	☐ ♀	26 Conradus
diinstag	8 Mar. Emf.	I 5	Δ ○	27 Jeremias
mitwo.	9 Joachim	0	♂ ♀	28 Costhenes
donsta.	10 Waltherus	I 3	☾ 10 u. 30 m. n.	29 Saturni.
freitag	11 Damafius	I 26	* ♀	30 Andreas
☉	Aufgang 7 Uhr, 51 m.		Widberg. 4 Uhr, 9 m.	<b>Christmonat.</b>
samsta.	12 Ottilia	♂ 9	♂ ♀	1 Eliglus

50	Johannes sendet zu Christo,	Matth. 11	Tagel. 8 ft. 17 m.	Evang. Matth. 21
<b>Cont.</b>	13 3 Adv. Lucia	♂ ♀	♂ ♀	2 1 Adv. Cand.
monta.	14 Charlotte	4	♂ ♀	3 Laverius
diinstag	15 Abraham	I 6	○ ⊕	4 Barbara
mitwo.	16 Fronf. Adell.	28	♂ ♀	5 Enoch
donsta.	17 Lazarus	I 10	♂ ♀	6 Nicolaus
freitag	18 Wunibald	I 22	☾ 10 u. 36 n.	7 Agathon
samsta.	19 Nemefius	4	☾ ⊕	8 Mar. Emf.

51	Johannes zeuget v. Christo,	Job. 1	Tagel. 8 ft. 13 m.	Evang. Luca 21
<b>Cont.</b>	20 4 Adv. Achilles	I 5	☐ ♀	92 Adv. Joach
monta.	21 Thom. Ap.	9	♂ ♀	10 Waltherus
diinstag	22 Chelidontus	21	♂ ♀	11 Damafius
mitwo.	23 Dagobertus	4	Δ ♀	12 Ottilia
donsta.	24 Ad. Eva	I 6	☐ ♀	13 Lucia
freitag	25 Christtag	29	♂ ♀	14 Charlotte
samsta.	26 Stephanus		☾ 11 u. 32 m. n.	15 Abraham

52	Simeons Weissagung,	Luca 2	Tagel. 8 ft. 16 m.	Evang. Matth. 11
<b>Cont.</b>	27 Joh. Evang.	I 2	☐ ♀	16 3 Adv. Adell
monta.	28 Kindleintag	26	♂ ♀	17 Lazarus
diinstag	29 Thomas Bif.	I 10	♂ ♀	18 Wunibald
mitwo.	30 David	24	♂ ♀	19 Fronf. Nemef.
donsta.	31 Silvester	9	♂ ♀	20 Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hofset man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Aalen 16  
 Aarau 16  
 Ber 31  
 Biel 31  
 Bremsgarten 22  
 Brugg 8  
 Cossonay 26  
 Erlach 2  
 Hattwyl 2  
 Jerten 1  
 Langenthal 1  
 Langnau 9  
 Lengbueg 10  
 Lüttr 2  
 Milden 27  
 Neustatt, hinter  
 Obillon 10  
 Nidau 9  
 Ogens 27  
 Olten 14  
 Orbe 11 und 26  
 Petterlingen 21  
 Pfardt 6  
 Rapperswyl 16  
 Rychenbach 8  
 Sannen 6  
 Sitten 2, 6, 16, 23  
 Sursee 6  
 Thun 16  
 Ueberlingen 6  
 Willingen 21  
 Willmergen 2  
 Waldshut 6  
 Willisau 15  
 Winterthur 17  
 Zwoessimmen 10

Der 2  
 4te  
 leid  
 run  
 Das 1  
 10  
 sad

jarte  
 desto  
 umm  
 Psel  
 Wid  
 leben  
 Glin  
 2  
 Gerd  
 der 2  
 dertb  
 beine  
 steft  
 lang  
 nen  
 sind  
 lang  
 kalte  
 statte  
 ner  
 bebes  
 dem  
 der 2  
 melch  
 Stif  
 vorn  
 aufge  
 lieger  
 bebes



# Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbof.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten, um 6 Uhr 0 min. Vorm. leidet eine sichtbare Verfinsternung, darauf Regen folgt. Das letzte Viertel den 10ten, um 10 Uhr 30 m. Nachm. verur- sacht Kälte und Schnee.



Der Neumond den 18ten, um 10 Uhr 36 m. Nachm. machet eine unsichtb. Sonnensfinsterniß, worauf rauhes Wetter folget. Das erste Viertel den 26ten, um 11 Uhr 32 min. Nachm. gibt dem Jahr ein unlustiges Ende.

Zur Land-Jagd brauchten sie ehemals Bogen von hartem Tannen-Holz, einer Klafter lang, und um ihn desto steiffer zu machen, mit Fischbein oder Sehnen umwunden. Die Schnur war von Sehnen, und der Pfeil von Holz, vorn mit einer Spitze von Bein mit Widerhaken, hinten aber mit zwei Raben-Federn versehen. Dergleichen sieht man nicht mehr, seitdem sie Flinten kaufen oder borgen können.

Zur Wasser-Jagd brauchen sie hauptsächlich fünf Geräthe: 1.) Den Erneineß oder Harpun-Pfeil mit der Blase. Der Schaft ist eine Klafter lang und anderthalb Zoll dick. Vorn steht darinnen ein beweglicher beinerner Stift einer Spanne lang, und auf demselben steht die knöcherne Harpun, die eine gute halbe Spanne lang mit Widerhaken und vorn mit einer Zollbreiten eisernen Spitze versehen ist. Am hintern Ende des Schafts sind zwei Federn von Wallfisch-Knochen, einer Spanne lang und zwey Finger breit, wie eine Weber-Schütze gestaltet, damit der Wurf desto graden und sicherer von statten gehe. Zwischen denselben wird das Werfbrett einer Elle lang, unten eisen und oben vier Daumen breit, befestigt, an beiden Seiten mit einer Kerbe, um es mit dem Daum und Vorder-Finger best zu umfassen. An der Harpun hängt ein Riemen, ohngefähr acht Klafter lang, welcher erst vermittelst eines beinernen Ringes an einem Stift in der Mitte des Schafts befestigt wird, und dann vorn auf dem Kajak oder Boot in einem beinernen Ring aufgerollt liegt, und endlich an die hinter dem Grönländer liegende Blase oder aufgeblasene Seehund-Schlauch befestigt ist. (Die Fortsetzung gel. Gott über's Jahr.)

Und alles auf das höchste treibt;  
Die ihr mit Sprüchen alter Weisen  
Und Sachen, alles überstreut,  
Auch ihr verderbet eure Speisen  
Durch überhäufte Lieblichkeit,  
Ihr sagt viel Schönes in der Kürze;  
Alein ihr braucht zu viel Schwärze.

## Die Rabenbleiche.

Es fand ein Mann ein Nest voll Raben,  
Laßt sehen! sing er bey sich an,  
Weil sie noch harte Federn haben,  
Ob ich die Vögel bleichen kan;  
Ich könnte mir alsdann mit ihnen  
Ein gutes Stük Geld verdienen,  
Ein weiser Rabe, wie man spricht,  
Kömmt als ein Wunderwerk ans Licht.  
In Hoffnung, daß er schon gewonnen,  
Trug er sie täglich an die Sonnen,  
Begoss sie auch mit großem Fleiß,  
Alein sie wurden doch nicht weiß,  
Es half kein Gießen und kein Bleichen,  
Die Schwärze wollte doch nicht weichen.  
Ach! rief er, hätt' ich erst bedacht,  
Daß Müß und Zeit allhier verlohren,  
Was von Natur schon schwarz gebohren,  
Wird durch die Kunst nicht weiß gemacht  
Und Mohren bleiben ewig Mohren.  
Es heiß zu meinem Spott u. Schmach:  
Schwarz vor, wie nach.

Wer Böse fromm zu machen sucht,  
Und Thorheit zu der Weisheit führet,  
Hat selten größern Nutz und Frucht  
Von aller seiner Müß verführet,  
Als dieser Mann von seiner Zucht.

Ep. o. 122

Zinckmann 30. 1778.